



APPENDIX ACTORUM PUBLICORUM

Des

Kayserlichen Freyen Weltlichen Stiffts

Quedlimburg/

Vorinnen mit unleugbaren Gründen augenscheinlich erwiesen wird/ daß dem hiesigen Stadt-Rath keine Jurisdictio contentiosa zusche/ vielweniger derselbe/ ohne offenbare Verlesung ihres Gewissens/ und wieder ihre theuer abgeschworne Pflicht/ dergleichen unbefugte Richterliche Cognition in Streit-Sachen jemahls präzendiren könne/ sondern daß alles/ was bisfber in diesem Stück unternommen/ von einigen widerspenfftigen und zur Unruhe geneigten Raths-Gliedern herrühre/ und vor eine unverantwortliche und höchst-straffbare Turbation derer Hohen Stiffts-Jurium lediglich zu achten/

Auf Ihro Hochst. Durchl. der Frau Abbatissin

Grndigsten Special-Befehl

Zum öffentlichen Druck befördert.

Prov. XII. 13. 17. 19. 20.

Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten; Wer warhastig ist/ der sagt frey was recht ist/ aber ein falscher Zeuge betrugt. Wahrhastiger Mund bestehet ewiglich/ aber die falsche Zunge bestehet nicht lange; Die so böses rathen betriegen/ aber die zum Friede rathen/ machen Freude.

Im Jahr 1704.



S erwessen die mannigfaltige einige Jahr her ergan-
 gene Acta publica, in was vor einen betrübten und bejammerns-
 würdigen Zustand hiesiges Kayserliche Freye Reichs Stifft durch
 etliche wiederpenfliche und vom schändlichen Eigen-Nutz und
 Ehr-Geiz angetriebene Unterthanen leider! gelezet worden/ fast
 wie bey dem Tacito lib. 1. Histor. c. 72. Sophonius Tigel-
 linus, praefecturam vigilum & praetorii & alia praemia virtu-
 tum, quia velocius erat vitiiis adeptus, Titi Vinii Consulis
 potentia defensus, non clementia apud Galbam sed effugio
 in futurum, quia pessimus quisque diffidentia praesentium
 mutationem pavens, adversus publicum odium privatam gratiam praeparat, unde nulla
 innocentia cura, sed vitae impunitatis. Auf solche unnachlässig fortgeführte unbesont-
 wortliche hartnäckigkeit kunte nichts anders als eine klägliche Zerüttung erfolgen/ welche
 schon zum theil die gewissen-lose Anstifter durch nachdenckliche Göttliche gerechte Straffe alles
 zeit gebüset/ und noch bey der späten Nachwelt/ auf unzehliche schmerzhliche Seuffzer/ in ihrem
 Geschlechte unausbleiblich mehr empfinden werden. Das Antlig des Heren siehet über die
 so böses thun/ daß er ihr Gedächtnis ausrotte von der Erden/ nach androhung des XXXIV.
 Pl. v. 17. Inzwischen solte man vermuthet haben/ es würden die übrige einmahl in sich ges-
 hen/ den bisherigen Unfug bereuen/ und durch gewissenhafte und friebfertige Überlegung und
 Bezeugung die obschwebende Fatalitäten von sich abzukehre bemühet leben/ so hat doch vielmehr
 des schatffmige Taciti Urtel abermahl zugetroffen/ Annal. lib. 11. cap. 17. n. 3. qui privatim de-
 generes, in publicum exitiosi, nihil spei nisi per discordias habent. Die unreitriche Stiffes
 Jurisdiction war allsin bey fortwährender Unruhe unangefochten geblieben/ daß vieleicht der ie-
 zige böse Rathgeber ihm die gedanken gemacht/ es wäre selbe Controverse von den Borgäns
 gern wegen Menge der Affären vergessen/ und gleichsam Jure successiois auf ihn devolviret
 worden. Absonderlich hat das jüngst-verwichene Jahr unterschiedliche Proben davon herfür ge-
 bracht/ nachdem laut No. I. der Bürgemeister Lauer/ ohngeachtet er schon An. 1692. durch einen
 auswärtigen Rechts-kräftigen Spruch ob simile arctenatum in Zwanghig Ehaler Straffe
 vertheilt gewesen/ wovon Beplage Nro. VII. 5. völliges Zeugnis giebet/ sein voriges Pflicht-
 vergessenes Unternehmen erneuet und noch vergrößert/ als er sich nicht geschuet dem abge-
 schickten Cansley-Diener wegen der Schwabischen Sache zu antworten/ „ Es wäre lis
 „ pendens bey sie/ und müsse die Sache erst zu Rathhause decidiret werden/ hernach gebes
 „ te dieses negotium erst/ fals Schwalbe sich darüber zu beschweren hätte/ zur Regierung des
 „ Cognition.

Ob nun gleich dieser verwegene Eingriff Senatu erenslich verwiesen/ haben doch die
 unruhige Turbatores sich wenig daran gekehret/ sondern öfters hin einige causas contentio-
 sas zum Rathhause incompetent er gezogen/ wie besagte Nro. I. einige Exempel meldet/ und
 sich gar vernemen lassen/ daß ihnen solches gebühre/ weshalben denn der Frau Abbatissin
 Hoch-Fürstl. Durchl. höchst-nöthig befanden/ die vormahligten Edicta wiederum zu erneuern/
 und durch öffentlichen Druck Nro. II. so wohl den Stadt-Rath als sämtliche Unterthanen
 zugebüehrenden Schuldigkeit anzuweisen/ in hoffnung/ es werde auff solche art am leichtes-
 ten senen inconvenientien vorzubeygen stehen/ und die alt-übliche gute Ordnung und
 Observance in ihrem vigore verbleiben. Allein hieraus nahmen einige unruhige Rathes
 Bediente nur anlaß zu größten Excessen, gestalt sie bald darauf am 9. Octobr. a. p. besage
 Nro. III. einen Stiffes-Procuratorem zu producierung seines mandati obligirt wolten/ ihm
 auch in gleichem moment einen halben Ehaler Straffe dafür dictiret/ und zu dessen Erlegung
 einen

AN

einen schimpflichen Arrest angebeutet/ wiewohl er zu Recht vorgewandt/ daß er Senaturnicht als judicem, sondern als partem in eadem causa zu agnosiren hätte. Hierbey liessen es selbige nicht bewenden/ vielmehr kam es dahin/ daß sie am 20. Octobr. d. a. durch einen auswärtigen Halberstädtischen Notarium Conrad Bertram des Fürstlichen Regierung eine widerrechtliche Protestation zu insinuiren trachteten/ welche aber nicht angenommen/ sondern dem Notario, als er sich der Zurücknehmung weigerte/ cum protestatione nachgeworffen/ und Wind und Wetter übergeben worden. Ebenmäßig hatten sich zugleich einige Senatorii noch mehr incompetentes, ja wider die kundbaren jura immedietatis & mandata pœnalia Imperatoris, an Herrn Hoff Rath Potten in Halberstadt gehängt/ allerhand falsche narrata und erdichtete Auflagen daseibst angebracht/ wodurch selbiger bewogen/ eine fernere falsche und ungegründete Relation an Königl. Majestät in Schriften zu stellen/ und also ein unleugbares Zeugnis zu geben/ auf was wichtigen grunde die bisher ausgeübten harten Attentata bestanden/ einsoliglich/ wie weit solche proceduren von Ihro Königl. Majestät getrechten intention und beständigen guten Versicherung entfernet sind.

Die Beylagen sub No IV. V. VI. geben davon deutliche eröffnung/ wobey nicht absq; omine zu halten/ daß solche erdichtete Relationes singulari fato Ihro Hochfürstl. Durchl. originaliter in die Hände kommen/ und noch bey zeiten durch die nach Halberstadt zurück gesfügte Reflexions Nro V. haben können gründlich widerleget werden. Freyerhin hatte der Raths Consulente etliche wenige Raths Glieder sub schemate nominis Senatorii verleitet/ in einem unerschänglichen Memorial an Ihro Hochfürstl. Durchl. so am 8ten Decembr. a. p. eingereicht/ ihre vermeinte argumenta præsentis Jurisdictionis zu beschönen/ worin doch nichts anders als die alte böse Leyer gespielt/ welche verlanget ihren falsch gestützten Ehron zu erkennen geben/ und mit ganzen Voluminibus Deductionum gedämpft/ und abgeworben/ indessen nachmahls zum Ueberfluß Nro. VII. samt Beylagen 1. 2. 3. 4. 5. & lit. A. B. C. D. E. F. nachdrücklich widerleget/ und mit einem gründlichen Responsio Juris ad integra Acta sub Nro VIII. pro tuendo jure Dioeceseos bestärket ist.

Wie wenig übrigens alle wohlgemeinte Obrigkeitliche dehortationes bey denen Wiedererspentiigen gefruchtet/ erhellet aus Nro IX. X. XI. XII. da der zur illegalität geneigte Consulente gar zu processiren sich nicht befeemden lassen/ ja noch unverschämter geschrieben/ daß Senatus über ihnen zugesfügte Attentata zu klagen habe/ wiewohl solch impertinentes Schreiben dem Concipienten und seinen Asseclis zurück gestellt/ dafür geziemende Ahndung reserviret/ und die Turbanten in pœnam Edicti vertheilet/ hiernächst alle ihre clandestinitäten ingesamt annulliret und castiret.

Nrus. XIII. & XVI. zeuget sonst von einiger Raths Glieder unverantwortlichen conductes, angesehen ein paar Unruhige den Nahmen des gesamten Collegii mißbrauchen/ und ihre caprice auf gemeine Rechnung stellen/ wovon die übrigen öfters nichts wissen/ vielweniger contentiret haben/ von welchen Schlag denn auch No. XIV. zulängliche Nachricht ertheilet/ ingleichen No. XV. die verwirkte Straffe denen Verbrechern androhet/ zu deren gerechten Execucion und nachdrücklicher Schärfung Ihro Hochfürstl. Durchl. schon zu rechter zeit die behörige Mittel veranstalten werden/ zumahl die Wiedererspentiige des Raths sich weiter nicht scheuen solten/ nach Anzeige No. XVI. & XVII. auf ihres übertrahenben Consulentens Anstifften mit hiesiger guten Bürgerschaft so illegal und unverantwortlich zu verfahren.

Der Lohn/ welchen hiernächst solche Friedens-süßree vor alle ihre schlechte und schändliche Arbeit mit höchsten Schimpff und Schaden zu gewarten haben/ wird schwerlich besser seyn können/ als wovon Tacitus lib. 1. annal. c. 74. ein förmliches Beyspiel meldet: Qui occultis libellis s. calumniando potentiam apud unum, odium apud omnes adepti, perniciem aliis ac postremum sibi invenère. Der König David redet noch kräftiger im 94. Psalm v. 15. 23. Er wird ihnen ihr Unrecht vergelten/ und wird sie um ihre Bosheit vertilgen/ der Herr unser Gott wird sie vertilgen; Denn Recht muß doch Recht bleiben/ und dem werden alle fromme Herzen zufallen.

SPECIFICATIO

Der Beylagen / so bey diesem Appendice zu finden.

- No. I. Inhibitiones und Cassationes contra Senatum Quedlinb. in puncto turbirter Jurisdiction vom 19. Febr. 24. April, und 2. Sept. 1703.
- No. II. Fürstl. Edict an Rath und Bürgerschaft/ keine Sachen / so ad Jurisdictionem contentiosam gehören/ ad forum incompetentens zu bringen/ de dato d. 4. Octobr. 1703.
- No. III. Johann Barthol. Burggraffens Supplicatum contra Senatum wegen ausgeübter Excesse, vom 29. Novembr. 1703.
- No. IV. Herr Hoff-Rath Pottens Berichts-Aussatz an Königl. Majestät in Preussen/ welcher singulari fato dem Stifte in die Hände gerathen.
- No. V. Reflexiones und Resutationes sothanen Berichts.
- No. VI. Rescript an den Stadts-Rath von 7. Decembr. 1703. worinnen ihnen anbefohlen wird/ zu berichten/ ob das gesamte Raths-Collegium sich zu denen Unwarheiten/ so incompetent an Herr Hoff-Rath Potten gebracht/ verstehe.
- No. VII. Kurze doch fundamentale Deduction, daß dem Rath zu Quedlinburg keine Jurisdictio contentiosa zukomme/ vom 14. Decembr. 1703, nebst Beylagen sub Nris 1. 2. 3. 4. 5. item A. B. C. D. E. F.
- No. VIII. Responsum Jctorum Helmstadiensium, so ad integra Acta in puncto Jurisdictionis contentiose eingeholet/ vom 13. Januar. 1704.
- No. IX. Mandatum poenale ad Senatum vom 11. Febr. 1704.
- No. X. Des Raths unrechtmäßige Protestation, so dem Rath in originali wieder zurück gegeben/ vom 12. Febr. 1704.
- No. XI. Decretum annullationis & cassationis vom 13. Febr. 1704.
- No. XII. Abermahliges Decretum Cassationis cum condemnatione in die dem Edicto einverleibte Straffe/ vom 15. Febr. 1704.
- No. XIII. Mandatum an den Rath/ ihren Bericht einzuschicken/ ob sich das ganze Collegium zu denen drey vermeinten Gravaminibus, welche incompetent & contra jura Imperii & Dioceseos an Herrn Hoff-Rath Potten gebracht/ verstehen wolte/ vom 15. Febr. 1704.
- No. XIV. Reiteratum Mandatum in eadem materia, vom 20. Febr. 1704.
- No. XV. Mandatum an Burgmeister Lauen/ die hiebedor erkante und in re judicata beruhende 20. Thaler Straffe/ nebst 5. Thaler Kosten einzubringen/ vom 19. Februar. 1704.
- No. XVI. Mandatum in causa Schmectens contra Senatum, in puncto verübter Excesse, vom 23. Febr. 1704.
- No. XVII. Kurze Species facti der vom Rath unrechtmäßig interponirten Appellation contra des seel. Probsten/ Schöffers und Raths-Cammerers Hofdes Freundes Witbe und Erben/ Kläger.

No. I.



S hat bey Fürstl. Sächs. Quedlinburgischer Stiffts-Reg. No. 1. gierung der Cansley, Diener Bekker referiret / daß / als nomine Regiminis Er Nuncius E. E. Rath beyder Städte Quedlinburg anbreiflen müssen / das vermeinte Protocol in Schwalben Sache einzuschicken / Burgermeister Laue zur Antwort ertheilt / es wäre Lis pendens bey sie / und müsse die Sache erst zu Rathhause decidiret werden / hernach gehörte dieses Negotium est / daß Schwalbe sich darüber zu beschwehren hätte / zur Regierungs Cognition; Altes massen nun solches Fürgeben denen Recessen und Verträgen / in sonderheit dem Decreto Abbat. de anno 1584. schnurstracks zu wieder / anerwogen dem Stadt-Rath gar keine Jurisdiction contentiosa zukommet / auch in der Declaration neuerer vorhuten Decreti kläglich enthalten / wie Senatus selbst eingeräumt / daß ihnen dergleichen nicht gehöre. Also lassen Ihre Durchl. Senatu solchen Eingriff ernstlich verweisen / mit angehängten Befehl / sich bey Vermeidung empfindl. Straffe dessen zu enthalten / der Fürstl. Regierung schulbigen Respect zu erweisen / und das zuzeit. Protocol so fort einzusenden / oder dem streitenden Part auszuantworten / inzwischen sich an Schwalben mit keiner Thätigkeit zu vergreifen. Wornach 2c. Signat. Quedlinb. den 19. Febr. 1703.

DECRETUM

In Causa Adv. Höfers contra Lic. Schöpffern.

Deur m. inhibit. Senatu sich in Adv. Höfers und L. Schöpffers Mägde Mieths Sache weiter nichts anzumassen / noch eines ordentlichen Bescheides ohnbefugter Befehl / als welchen hiedurch beständigst widerprochen wird / zu unterfahen / sondern der Polliceps Ordnung C. 6. §. 2. stricke nachzugehen / und das gehaltene Protocol zur Fürstl. Cansley einzuschicken / sich darnach zu achten habende. Sign. den 24. April, 1703.

Mandatum Simile.

An Fürstl. Sächs. Quedlinburg. Stiffts-Regierung wird E. E. Rath beyder Städte Quedlinburg hier durch ernstlich anbefohlen / sich in Heinrich Osterpints contra Abraham Schmellen / item Hagens contra Sahlfelden / nicht zu mischen / sondern ad forum competens zu verweisen / und sich keiner Jurisd. content. wie Sie zwar wider Ihre Pflicht einige mahl sich unternommen / nach Anweisung der Reccesse und Ihrem eignen Geständniß anzumassen / damit es anderer Verordnung nicht bedürffe / inzwischen werden alle dergleichen unbefugte cognitiones und actus Jurisdictionis contentiosæ hiedurch auf einmahl und insgesamt cassiret und annulliret. Wornach 2c. Signatum Quedlinburg den 2. Septembr. 1703.

No. II.

An Gottes Gnaden Wit Anna Dorothea / Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / Landgräfin in Thüringen / Marggräfin zu Meissen / des Kayserlichen Freyen Weltlichen Stiffts Quedlinburg Abbatissin / Vorfürstere Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu der Mark und Ravensberg / Frau zum Ravensstein 2c. Fügen Unsern allgemeinen Unterthanen hiedurch zu wissen / was gestalt Wir mit sonderbaren ungnädigen Mißfallen vernommen / welcher massen einige Unfere Unterthanen wider besser Wissen und Erwissen auch theuer beschworne Homagial-Pflicht sich freventlich unternommen / incompetent Klage Sachen / welche vor Unfere Stiffts-Regierung und Stadt-Gericht notorie und wesentlich gehörig / vor hiesigen Stadt-Rath zu bringen / auch wohl gar Bescheide und Verordnungen zu extrahiren. Altemassen nun in denen Reccessen und Verträgen / insonderheit aber in dem Decreto Abbatice de anno 1584. und der darauf Anno 1585. publicitten Declaration kläglich enthalten / daß Unserm Stadt-Rath keines weges Jurisdiction contentiosa zukomme / welche abgehandelt Decla-

ration der Rath nicht allein zu der Zeit angenommen/ und pro lege fundamentali & San-
 ctione pragmatica agnosciert/ sondern es haben auch am 26. Sept. 1692. Fünff Ge-
 wimpelthaffte Raths-Glieder auff Ihre Pflicht deponiert:

„ Daß dem Rath keine Jurisdictio contentiosa zugelassen/ noch vom Stifte Jhs
 „ nen eingeräumet worden/ es käme Senatui nichts mehr zu dann simplex notio
 „ & amicabile compositio, in deren Entstehung aber müßten die Parteyen ad ju-
 „ dicialium competens verwiesen werden/ wie sie Zeugen dann auch selbst gethan/
 „ und Partes dahin verwiesen.

Gleicher gestalt hat der jetzige Stadt-Doigt Victor Lateermann Anno 1685. nebst andern
 Advocatis ausgesaget: Daß dem Rathe dergleichen nicht zukomme/ sondern von Jhnen/
 Advocatis, wann Senatus etwas unter der Hand attentiren wollen, contradiciret und an-
 gesucht/ die Sachen ad forum competens zu verwiesen/ welche Deposition auch Anno
 1692. von XI. Advocatis und Procuratoribus auf Ihre theure Pflicht reiteriret und wie
 verhöhet worden.

Also beschlen Wir hierdurch Unsern Unterthanen und zwar Unsern Stadt-Rath
 bey 100. Gold-Gulden Straffe/ jedem Advocato und Procuratori sub poena remotionis,
 und jedem Bürger bey 10. Thaler Straffe/ sich hinkünftig dergleichen gänzlich zu
 enthalten/ vielmehr aber denen hiein ergangenen Verordnungen/ insonderheit aber der
 von der Pfalz-Gräfin Edd. Anno 1660. publicirten und Anno 1694. von Unserer Regie-
 rung in Druck gegebenen Constitution bey obbemeldter Pœn nachzukommen; Mit dem
 Anhang/ daß alles dasjenige was Senatus claudet sine & incompetenter gethan/ cas-
 siert und gänzlich annulliret seyn soll. Urfundlich haben Wir dieses Edict eigenhän-
 dig unterschrieben/ und mit Unsern Campley-Secret bedrückt lassen. Datum Quedlin-
 burg den 4. Octobris 1703.

Anna Dorothea / H. z. S. Abbatissin. (L. S.)

No. III.

Zur Hoch-Fürstl. Sächs. Quedlinb. Stiffts-Regierung
 Hoch-verordnete Herrn Räthe/

Hoch-Edle/ Best und Hochgelahrte/ Hoch-zuehrende Herrn/

No. III.

Ich E. E. Excellenzen und Hoch-Edle Herrlichkeiten dasjenige/ was E. E. Rath lo-
 co justificationis am 28. Nov. a. c. wider mich einzuschicken belesbet/ mir zu habens
 der Nothdurfft communiciret/ erkenne mit gehorsamsten Danck/ wundere mich aber nicht
 wenig/ daß E. E. Rath zu justificiren gedencet/ was in Ewigkeit nicht zu justificiren seyn
 will/ sonderlich aber ist mir leid/ daß ich wider meinen Willen und Intention in einem uns
 nöthigen Schrifft-Wechsel und absonderlichen Proceß gleichsam verwickelt werden soll/
 allermassen E. E. Rath diese Sache separatiim zu tractiren expresse geschrieben.

Wenn mir denn solcher gestalt obliegen will/ meine Rechts-zustehende Nothdurfft ge-
 bährend zu observiren; So wird mir hoffentlich nicht verarget werden/ daß ich auch zu
 fördern voraus setze/ wie ich bey dieser gangen Affaire E. E. Rath nicht als judicem, son-
 dern als einen coram inclyto Regimine nostro beklagten Theil zu consideriren habe/ hisce
 præmissis uf die wider mich eingelangte Justification selbst zu kommen/ so acceptire ich
 quam utilisimè, daß (1) E. E. Raths so genanter Bericht mit meiner am 7. Nov. a. c.
 an Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. Unsere Gnädigste Herzogin und Frau Abbatissin Untere-
 thänigsteingeschickten Beschwerde/ sonderlich was die in einem Moment dicirte Straffe
 und mir angethane Beschimpfung betrifft/ ganz einstimmig/ und ich anderer gestalt nichts
 als die bittere Wahrheit referiret/ daher (2) die von Hoch-Fürstl. Stiffts-Regierung an
 E. E. Rath diesfalls abgelaßene inhibitiones, relaxatio und Mandata penalna nothwen-
 dig auf guten grunde stehen/ und denen Rechten und diesem facto gemäß seyn müssen/ ins-
 dem sie nicht ad falsa narrata sub & obreptitiè von mir ausgewürckt/ ob sie gleich der mir
 gehörigen Satisfaction halber viel zu gelinde/ ich mir aber selbige iederzeit reserviret/ auch
 (3) E. E. Rath solcher zu Rathhause insinuirten Rechtl. Verordnungen selbst nicht ab-
 redig/ noch denenelben (4) sub & obreptionis Exceptionem zu opponiren Usach ge-
 funden/ ich kan auch (5) geschehen lassen/ glaube es aber fast nicht/ wenn die übrigen
 Herren des Raths ja so gar sämtliche drey Mittel dasjenige procedere, so Herr Bürgemeis-
 termeister Winckelen allein impuirtet worden/ noch ich justificiren/ Jhro Hochl. Durch-
 col.

collegialiter ungehorsam seyn/ und Dero Hoch-Fürstl. Regierungs-Verordnungen nicht respectiren/ und sich der allbereit gesetzten Straffe mit unterziehen wollen/ lasse mir aber genug seyn/ daß ich niemanden unter ihnen offendiret/ noch Lust habe/ gefessentlich zu wider zu seyn/ *protestando*, hierzu aber bin ich/ mir angethaner Beschimpfung halber gewunnen 2c. (6) *Erinnere* mich zwar nicht/ als ich am 2ten Octobr. a. c. der geklagten Holz-Zettel halber/ von denen drey klagenden Witwen auf das Rathhaus geschickt worden/ daß nach einer Vollmacht/ geschweige dem actorio wäre gefragt worden/ allermassen ich damahl die sub A. beplegende instruction den Tag vorher/ wie ex dato zu sehen bekommen/ noch bey mir hatte/ und ohne Zweifel vorgezeigt haben würde/ wenn es nöthig gewesen 2c. Es sey aber wie ihm wolle/ so war (7) zu dieser gültlichen Erinnerung/ und da ich (8) zu E. E. Rath nicht *tanquam ad iudicem* einen Rechtl. Sag einzubringen/ sondern (9) *tanquam ad partem*, so vor Hoch-Fürstl. Regierung eigenem Befehle nach/ der Holz-Zettel halber würcklich belanget/ und (10) solche zu extrahiren/ schon einige Verordnungen und Befehle bekommen hatte/ abgeschicket/ so war hierzu ganz keine Vollmacht zu produciren nöthig/ auch (11) zu einer Bestraffung schon genug/ daß ich ohne Resolation, indem man sich mit mir nicht einlassen wolte/ wieder fortgehen mußte/ und da man (12) abgelegter Pflicht halber *propter Mandatum presumentum in competentibus iudiciis tam superioribus, quam inferioribus* nicht repelliret/ viel weniger mit Arrest beschimpffet wird/ wenn man in Fall auch nur verspricht/ sich bey fernern Eindringen zu legitimiren/ so kunte Herr Bürgermeister Wieneke ganz wohl zu frieden seyn/ wo es nicht auf eine Beschimpfung wäre angesehen gewesen/ da ich aus guten Willen und Höflichkeit/ keinesweges aus einer Rechtl. Schuldigkeit versprach/ sofort meine Instruktion noch einzuschicken/ wo aber (13) derjenige *lex* verhanden/ daß E. E. Rath zu Quedlinburg/ sonderlich wenn er als Beklagter Theil in aller güte auch nur erinnert wird/ vor Hoch-Fürstl. Stiffts-Regierung verpflichtete *Advocaten* und *Procuratores*, so noch nicht einmahl Bürger seynd/ wenn sie in continenti keine Vollmacht produciren/ so gleich mit 2. Sgl./ oder wenn gleich in selbigen Moment die Bezahlung nicht erfolget/ sofort mit schimpflichen Arrest zu bestrafen/ berechtiget/ hab ich/ die Wahrheit zu bekennen/ nicht finden können/ die angeogene *Polizey* scheint disfalls so klar zu seyn/ daß E. E. Rath selbige zu allegiren selbst den dentlichsten in *contemtum* ist (14) von mir nichts geschehen/ *protestando*, dem worzu man aus Rechtlicher Schuldigkeit nicht verbunden/ inferiret keinen *contemtum*, wenn man solches unterlässe/ und ist mir (15) dergleichen gelinde Straffe und Beschimpfung ganz ungelegen/ und wenn selbige auch noch drey mahl gelinder gewesen/ vielmehr habe ich mir solche höchstschmerzlichen zu gemüthe gezogen/ und erwarte Rechtl. *Satisfactio*. Was (16) wegen der fünf Thaler Straffe in Sächs. Rechten sonst seinen guten grund hat/ ist anhero nicht applicable, indem ich in *casu presenti* mit E. E. Rath nicht *tanquam cum iudice*, sondern *tanquam cum parte* zu thun gehabt/ und noch haben muß/ daher (17) diejenige passage da ein Magistratus seine Verachtung von selbst bestraffen könne/ ad hypothesin nostram abermahl nicht *conducibile*, es ist mir auch (18) der angeführte *Concordien-Recess* de An. 1637. im geringsten nicht entgegen/ und weil derselbe *contra producendum* gar süglich zu gebrauchen/ so lauten die Worte sub No. 29. folgender gestalt :

Wie nicht weniger daß sie in klaren und liquiden Schulden/ so der Beklagte pure und ohne exception gestehet/ durch Bürgerlichen Gehorsam versehen möchten 2c.

Ob nun solches auf den mir schimpflich ange deuteten Arrest zu appliciren/ will ich nicht urtheilen/ sondern lasse einen unpartheyischen Richter darüber *iudicem*, es sind aber (19) in angezogenen *Concordien-Recess* l. c. noch von sonderlicher *consideration*:

Jedoch/ daß der Rath obiges alles nicht mißbrauche/ die Partheyen zu Befändnissen und Vergleich nicht zwingt/ auch in angeregten *Polizey*-Sachen *legaliter* und ohne Partheyigkeit verfare/ und disfalls NB. in alle Wege der Stiffts-Regierungs-Direction und Erkänntniß unterworfen bleibe/ dessen sich derselbe auch gebührend beschieden/ und in Unterthänigkeit erkläret 2c.

Ob nun E. E. Rath diesem bisher in allen nachgelebet/ und sich der Stiffts-Regierungs-Direction und Erkänntniß alle Wege unterworfen 2 ist meines thuns nicht zu fragen/ sondern ich überlasse solches vielmehr Hochfürstl. Regierung zu beantworten anheim/ zum wenigsten will (20) aus der wider mich eingeschickten *Justification* das *contrarium* fast erschei-

Scheinen / da denen allbereit ergangenen Hochfürstl. Regierungs-Verordnungen zuwider mir über den mir schon erwiesenen und gestandenen Schimpff/ dennoch mit Citationen und Executions Mitteln will gebrohet werden/ welches ich mir eigentlich schmerzlich zu gemüthe genommen/ und Rechtliche Satisfaction auch disfalls erwarte zc. Von denjenigen Executionibus, so E. E. Rath (21) auf Hochfürstl. Regierungs Befehle zu thun schuldig/ läßt sich wohl schwerlich argumentiren / auf diejenige Execution, so zu Rathhause ratione meiner Beschimpfung unternommen / und kan (22) allerdings mit bestande Rechtsens anders nicht gesaget werden/ denn daß E. E. Rath in causa propria procediret/ allermaßen (23) E. E. Rath in quast. Holz-Zettel-Cache von denen drey Rathsh. Wittwen vor Hochfürstl. Regierung tanquam foro competente testibus Actis und eigenen Geständniß nach würcklich belanget/ excipiendo einkommen/ und nothwendig (24) Deflagter Theil zc. Wenn nun ein Kläger seinen Widerpart gülich erinnern laße/ und dieser wolte ienen in Arreste behalten der Vollmacht halber / würde der Deflagte Theil solchen Arrest auch justificiren können? Ich überlasse dieses E. E. Rath zu eigener erwegung anheim zc. Was (25) ein Magistratus vi potestatis ordinariae thun können/ ist hier nicht in quæstione, ich habe auch nicht Ursach (26) mich mit E. E. Rath in einen Jurisdictionis-Streit einzulassen/ sondern lasse solches mit Hochfürstlicher Regierung aussprechen zc. Wenn ich aber secundum praxin quotidianam hujus loci, & conscientiam meam hierauff antworten solte / zumahl da ich bey meinen abgelegten Advocaten Eyde diejenige Constitution de Anno 1660. so in terminis von E. E. Rath's Jurisdiction handelt/ sub rubro:

Patent contra des Rath's angemachte Jurisdiction &c.

würcklich beschworen/ der andern vielfältig-ergangenen inhibitionen/ sonderlich aber der sub dato d. 4. Octobr. a. c. bey allen Widren und hin und wieder öffentlich affigirten poenal-inhibition vor igo nicht zu gedencen/ so könnte ich anders nicht sagen/ als daß E. E. Rath's Jurisdiction contentiosa nicht zulündet/ und hätte ich propter defectum hujus gar wohl aus den incompetenten und zu blosser Beschimpfung mir angedeuteten Arreste hinweg gehen können zc. Da ich aber solches auf Hochfürstl. Regierungs Befehl thun müssen/ warum disputiret man hierüber mit mir? und will übel nehmen/ daß ich meiner vorgelegten Obrigkeit/ der ich mit Eyd's Pflichten verbunden/ gehorsam gewesen/ zc. wäre aber (27) Jurisdiction annoch sub lite & appellatione, wovon ich aber nichts weiß/ noch mich zu meliren Ursach habe/ so hätte (28) auch daraus pro me uilliter zu acceptiren/ daß solche noch nicht genommen und weil pendente lite nihil innovandum, auch wider mich nicht exerciret werden können/ der angezogenen Possels stehen meines erachtens die vielen inhibitiones & Mandata poenalia im wege/ und wiew Hochfürstl. Regierung solchen Einwurff moitacente schon abfertigen/ quando enim contra substantiam jurisdictionis excipitur, & in quæstionem venit, an aliqua sit ejus, qui citavit, Jurisdictionis, superioris Judicis cognitio est, wie aus denen Rechten bekant zc. So wenig auch [28] E. E. Rath vor mich eine execution finden will/ so wenig finde ich vor demselben über mich eine Jurisdiction, als iermassen ich weder Bürger/ noch sonsten auf einige art E. E. Rath pflichtbar worden/ sonderlich aber bin in casu præsentis vor demselben nicht tanquam giudice sed tanquam parte erschienen/ daher dasjenige/ was von denen Advocatis, so coram judicis was vorzutragen/ abermahln in thesi angeführet worden/ anhero gang nicht quadriret/ da nun überdas in der von E. E. Rath selbstien angeführten Hochfürstl. Cangeley Poenal Verordnung testis verbis enthalten:

Daß Advocati und Procuratores welche keine Bürger/ und nullo nexu der Unserer-Obrigkeit verward/ ihe forum vor der Cangeley und Regierung haben/ immassen solches nicht allein in praxi, sondern auch hic loci in contradictoria ausgesetzt zc.

So muß solches auch bey mir statt finden/ und werden außer allen Zweifel dergleichen judicata und Nachsichtungen/ sonderlich was contentiosam jurisdictionem betrifft/ vorhanden seyn/ deren man vor igo nur folgende sub B. & C. item sub Nris 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. & 11. geliebter Kürze willen zu fernern Nachsinnen anführen wollen/ wenn es aber die Noth erfordert/ können solcher vielleicht mehr folgen/ cumq; ab ignorantia rei ad ejus non existentiam non valeat consequentia so hinderte nichts / daß E. E. Rath's solche Nachsichtungen und andere judicata mehr / nicht bekant wären zc. Was (29) unter E. E. Rath'e wohnen heisse/ erfordert eine nähere explication, allermaßen ich solches eigentlich nicht begreifen kan/ sonderlich wenn daraus Jurisdiction inferirt werden wolte? Denn ich sehe

daß

daß allhier viel vornehme Leute wohnen/ mit welchen ich mich nicht vergleichen darf/ von denen ich aber gewiß versichert bin/ daß sie von E. E. Rathe ihr tage nicht curiret/ noch der Vollmacht wegen schimpflich arretiret worden/ dahero diese gemachte folge zumahl in casu praesenti mich noch zu keiner schuldigkeit zu erscheinen obligiret; Zu witten nachdencken will mich hiemit abermahl auff die schon angeführte Anlage/ sonderlich sub B. & C. bezogen haben/ aus welchen zu sehen/ daß das bloße wohnen/ auch so gar Bürger seyn/ noch keine Jurisdiction mache/ oder den schimpflichen Arrest justificire 2c. Der Halberstädtsche Stadt-Rath/ welcher doch comparate loquendo, ein mehrers unter ihm hat/ und würdlich jurisdictionem exerciret/ darf keine Regierungs- und Consley, Advocatos und Procuratores vor sich citiren/ ob sie gleich ihre Güter und Häuser unter demselben haben und Bürger seyn/ wie solches aus der Anlage sub D. deutlich genug erhellet/ warum will man denn (31) Jhro Hochst. Durchl. und Dero Stiffts-Regierungs-Verordnung so geringe halten/ mich deren ungeachtet necessitiren/ wider Pflicht und special-Befehl zu handeln? vide Anlage sub E. und in dieser Sache zu erscheinen/ und auf Unfolge Executions Mittel zu gebrauchen/ da doch coram illustri Regimine nostro schon lis pendens, auch E. E. Rathe eigenem anführen nach solches bey hoher Straffe und zwar bey 10. Esl. inhibiret/ und ist (32) abermahl hieher nicht zu ziehen/ was hinc inde von Ober- und Unter-Richter eingestruet worden/ ich stelle solches alles Hochfürstl. Regierung zu eigener Untersuchung anheim/ wie weit solche angebrachte folge in casu nostro zu regardiren/ da aber in Rechten schon ausgemacht/ daß einem privato nachgelassen/ injulium & incompetens arrestum nicht zu respeciren/ so ist hierbey nichts mehr übrig/ als daß Hochfürstl. Regierung auf fernere nachdrückliche Verordnungen bedacht sey/ wie dergleichen Folgezey hinführo abzustellen/ sonderlich aber/ da man noch zweiffeln will/ ob der incompetentere Arrest relaxiret werden können? ja noch über das denen Hochfürstl. Regierungs-Verordnungen expresse widerspricht/ und wider mich auf fernere Unfolge Executions Mittel zu gebrauchen/ in Rechten noch wohl befügt zu seyn vermeinet/ welche Bedrohung und Atentata ich mir abermahl schmerzlich zu gemüthe genommen/ und auch disfalls Rechtliche Satisfaction und Bestrafung erwarte 2c.

Wenn nun solcher gestalt so wohl Jhro Hochfürstl. Durchl. Unere Enädigste Herzogin und Frau Abbatissin/ als Dero Stiffts Regierung aller gehorlich fast gar versaget und abdispuriret werden will/ ich aber nicht absehen kan/ wie E. E. Rath/ sonderlich Herr Bürgemeister Wieneck/ welcher damahl das Wort geführet/ und den Arrest angeordnet/ auch dergleichen/ so Theil daran nehmen wollen/ ihr bisheriges procedere und mir erwiesenen Schimpff justificiret/ immassen mit einem wort die ganze Justification/ Schrift ad statum nostrum nicht appliciret werden kan/ und ich noch über das fernere und gar mit schimpflichen Executions-Mitteln bedrohet werden wollen 2c. So finde mich gezwungen/ mich disfalls abermahl billig höchstens zu beschweren/ und bey entsprechender Rechtlichen Satisfaction quaevis competencia zu reserviren/ mit angefügter inständigst gehorsamster Bitte/ Rechtlichen zu erkennen und auszusprechen/ daß die bisher ergangene Inhibitiones und Mandata billig zu confirmiren und bey Kräften zu lassen/ und weil E. E. Rath solchem nach zu kommen nicht vermeinet/ sondern auf allerhand art dieselben zu disputiren gesucht/ und mich über den schon erwiesenen und eingestandenen Schimpff/ mit noch andern schimpflichen Executions-Mitteln abermahl bedrohet/ solches nicht aueenslich zu verweisen/ sondern auch bey wiederholter nachdrücklicher Straffe zu gebührenden Gehorsam/ sonderlich aber zu Rechtlicher Satisfaction und wiedererstattung aller Unkosten anzuhalten/ damit ich vor ferneren Schimpff und Bedrohungen sicher und ohncirret gelassen werden möge 2c. Ich geröse mich Obbrigkeitlichen Schuges und verharre

Ew. Excell. und Hoch/Edel. Herrlich.

Quedlinburg den 29.
Nov. 1703.

gehorsamster
J. B. Burggraff.

No. IV.

Aller Durchlauchtigster 2c. 2c.

W. Königl. Majestät muß ich Pflichtmäßig berichten/ welcher gestalt die Quedlinb. Stiffts-Regierung eine zeithero sich unternommen/ den Rath daselbst durch ablassung
W. No. IV.
veto

verschiedener dessen zustehenden Gerechtsamen zuwider lauffenden übel fundirter Verordnungen allerley tort zu thun / und sie bey der Bürgerschaft daburch dergestalt verhasset zu machen / daß diese daher veranlaßet worden / mit hindansetzung alles Obbrigkeithlichen Respects sich des schuldigen Gehorsams zu entziehen / deswegen sie sich darüber bey der Commission beschweret / und um nachdrücklichen Schütz gebethen haben / wie dann die Gravamina in nachfolgenden sonderlich bestehen.

1. Haben der Frau Abbatisin HochFürstl. Durchl. verwichenen 4. Octobr. ein Edict publiciren und affigiren lassen / darinnen gedachten Rathe das exercitium contentiose jurisdictionis bey 100. Goldfl. Straffe untersaget / denen Advocatis und Procuratoribus aber bey Straffe der Remotion, und jedem Bürger bey 10. Thaler Straffe verbotthen / in contentiosis für dem Raths-Collegio sich nicht einzulassen / wie solches aus dem sub Lit. A. hiebey gefügten Abdruck mit mehreren zu ersehen ist / ja man hat sich mit vorangeführeter Publication nicht vergnügen lassen / sondern man hat das Edict an alle Gilden in Quedlinburg geschicket / und verordnet / daß solches bey versamleten Gilden verlesen / und einem iederden parition zu leisten ernstlich injungiret werden müssen ; Als nun der Rath ihre zu stehende gerechtfame vermittelst einer wohlgegründeten und in submissa Termino abgessosten Proccellation, davon die Abschrift sub lit. B. hiebey lieget / zuverwahren / und sich dadurch in possessione vel quasi dem Rathhause zustehender Cognition und Jurisdictione zu conserviren gemeinet / auch solche mit meinem Vorwissen der Stifftischen Regierung insinuiren lassen / ist ihnen sub Lit. C. herbey gefügte
2. Hat sich auch das Unter-Gerichte in der Stadt unternommen / dem Rathhause beykommende Verordnung sub lit. D. insinuiren zu lassen / der intention auch dem Rath / welcher doch idereit schriftlich gewesen / unter dero cognition und Nothmässigkeit zu ziehen ; Als aber dieser solche Verordnung zu Verwahrung ihres Rechts mit der Antwort sub Lit. E. zurück zu geben nöthig erachtet / hat die Stiffts-Regierung ihnen solche Antwort samt der Gerichts-Verordnung / nebst einem scharffen Verweise originaliter retradiren lassen / mit der Auflage sich dessen hinkünftig / bey Vermeidung ersten Einschens zu enthalten / und denen Gerichten allen Respect zu erweisen / wie die Anlagen sub Lit. F. k. solches mit mehreren besärdcken / ohne den Rath zusehens mit seiner Nothdurfft zu hören / oder in der Sache cognition anzustellen / und darin denen Rechten nach zu verfahren.
3. Hat sich die Stiffts-Regierung angemahet / den Bürgermeister Wienecken / weilm er für etlichen Jahren von der Frau Abtissin und Dero Rätthen / insonderheit von dero längst verstorbenen Canslar Wessel übel geredet haben solle / zu dem ende sie dann verschiedene Zeugen wider denselben illo inscio, non citato, & non audito abhören lassen / aus deren Auflage erhellet / daß alle dieser Handel vom Gesundheit-Trinken vornehmlich herühre / indim besagter Bürgermeister Wienecke bey dem Raths-Schmause Ew. Königl. Majestät Gesundheit zu erst getruncken / und wie er von einem Raths-Mit-Gliede erinnert worden / der Frau Abbatisin als Landes-Fürstin Gesundheit zusehens zu trincken / habe er geantwortet / man müste vorhero des ganzen Königl. Hauses Gesundheit auch trincken / und was dabey mehr vorgesehn seyn mag / welches / ob es schon sütlängst passiret / und nicht essentiret worden / dennoch iso sonderlich aus der Ursache hervor gesucht / und ihm zur last geleyet worden wolle / weil er remotionem suspensionis ab officio, welche der ehemalige Stiffts-Hauptmann von Stammer verhänget / & restitutionem in Consulatum bey Ew. Königl. Majestät gesucht und erhalten / welches zu thun er von Stifftischer Seite unter vielen Promessen abgerathen worden.
4. Vermelden die Acta, wie die Frau Abbatisin dem Stiffts-Hauptmann von Stammer seine Befohlung der 800. Thaler und das gewöhnliche Holz zur Hauptmanney nicht mehr reichen lassen wollen / daß Ew. Königl. Majestät dem Rath zu Quedlinburg allergnädigst befohlen / von denen Stifftischen Gefällen / so einer zeitigen Abbatisin vom Rathhause jährlich gereicht werden / 800. Thaler zurück zu behalten / und solche dem Stiffts-Hauptmanne nebst dem gewöhnlichen Holze abfolgen zu lassen ; Als nun nach Absterben des von Stammer der Rath Anfrage gethan / ob sie solche praestaciones ferner an sich behalten / oder der Abtey welche deswegen Erinnerung gethan / abfolgen lassen solten / hat der seel. Herr Vice-Canslar Meyer / vigore Commissionis verordnet / daß der Rath solche Selde nebst dem Holze der Abtey nicht abfolgen lassen / sondern alles bis zu Ew. Königl. Majestät einlangenden allergnädigsten Verordnung an sich halten solle / welcher Verordnung ich auch inhärriret / und solche an den Rath renoviret habe ; Wie aber dieser sich damit bey der Abtey excusiret / und daß solche praestaciones pendente inhibitione nicht abgefolget werte

werden könnten/ eingewandt/ ist demselben sub Lit. G. hierbey gehende anjüngliche Verord-
nung zugekommen/ darin sie wider besser Wissen und Gewissen gehandelt zu haben/ eines
crimins pecculatus, de relictis, und daß sie dieses Handwerck lange Jahre getrieben hätten/
beschuldigt werden/ darneben dann in sine D. Mandati dem Bürgemeister Wienecken/
(welchen die Stifftische Regierung darin einen ungewöhnlich übelregierenden Bürgemeister
nennt) bey 100. Goldfl. Straffe anbefohlen wird/ die Holz-Zettel/ der Stiffts-Schöffes
rey auszuliefern/ ungeachtet ich so wohlgedachter Stiffts-Regierung bereits den 1. Septemb.
geschrieben/ und nachhero der Frau Abtissin Hofmeister dem von Dacheröden auf dessen An-
frage geantwortet/ daß dem Rath die Abfolgung des Geldes und Holzes wäre inhibiret
worden/ daher man dieser wegen in sie nicht zu dringen/ noch ihnen deswegen einigen Un-
gehorsam oder Verbrechen bezumessen hätte.

Weils nun der gesamte Rath so wohl als auch Bürgemeister Wienecke wider sol-
che harte Proceduren und injurieuse Aufslagen und Expressiones, dergleichen die Obrigkeit
wider ein Rathes-Collegium nicht zu gebrauchen pfleget/ nachdrücklichen Schutz/ und daß
man sich ihrer annehmen möchte/ ansuchung gethan hat / und Ew. Königl. Majestät mir
unlängst allergnädigst befohlen/ den Rath wider alle unrechtmäßige gewalt zu schützen/ so
habe ich auch die Verfügung gethan/ im fall etwa die Stifftische Regierung ihre abgelassene
Poenal-Mandata zur Execution zu bringen vornehmen würde/ daß dem Rath durch den
commandirenden Officier in Quedlinburg assistiret / und alle gewalt abgemendet werden
solle. Was nun die Sache an sich selbst/ und zwar den Ersten Punkt des publicirten Edic-
ti wegen verbotener Cognition in causis civilibus betrifft/ da zeigt des Raths sub Lit. B.
eingewandte Profection und darin angeführte litis pendens in Camera Imperiali, meis-
nes ohnmaßgeblichen erachtens hinreichend gnug/ daß das Stifft nicht besüget sey / derglei-
chen harte attentata vorzunehmen / und durch so scharffe Poenal-Edicta dem Rathhause
dasjenige vermittelst eines gewaltigen Macht-Spruchs zu entscheiden / worüber sie mit dem
Stiffte bey dem Obersten Gerichte in Process würcklich befangen seyn/ und kan Anders die-
sem auch nicht zu statten kommen/ wann schon Anno 1660. und 1694. wie in besagtem Edi-
cto angeführt/ dergleichen publiciret / und daß dem Rathhause in causis civilibus keine
cognitio justitiae/ von einigen Advocatis attestiret worden/ dann der Rath auch der Zeit
den Rechten zugelasener remediiorum sich darwider bedienet / und dadurch bey der Possession
des exercitii jurisdictionis sich conserviret / allemassen dann aus der Anlage sub Lit. H.
klar zu ersehen ist.

Als gegenwärtige Abschrift/ mit dem von alhieriger Fürstlichen Regierung uns vorge-
legt/ und von dem Königl. Preuss. zur Halberstädtischen Regierung bestateten Hoff-
Rathes/ Herr Albert Potten/ eigenhändig projectirten Conceptor nach fleißiger collationi-
rung in allen gleichlautend befunden worden; Solches wird mittelst Vordruckung un-
serer Notariat-Signete und eigenhändlicher Unterschrift bestärket. So geschehen Qued-
linburg den 4ten Decembr. 1703.

(L. S.)

(L. S.)

Johann Tobias Diener/
Notar. Publ. Cæs.

(L. S.)

(L. S.)

Johann Otto Högemann.
Notar. Cæs. Publ.

No. V.

Vorläufige REFLEXIONES

Woraus ersichtlich/wie der Herr Hoff-Rath Pott von dem Quedlinbur. No. V.
gischen Stadte-Rathe durch lauter Unwarheiten hintergangen worden.

1. Die Stifftischen Verordnungen kommen mit denen Verträgen / und allen Rechten
überein / und wird kein Mensch der die Acten gelesen anders raisonniren können.
2. Daß die Bürger dem Rath den schuldigen gehorsam entziehen / und daß dieses vom
Stiffte veranlaßet / wird der Rath nimmermehr erweisen können/ Senatus hat größere Auto-
rität und Furcht als die Regierung/ zumahl sie durch ihre harte Proceduren die Untertha-
nen dergestalt intimidiret/ daß sie nicht murren dürfen/ man lese nur in der gedruckten De-
claration der Bürger gravamina, welche sie hievor bey denen Ehur-Säch. Herren Abge-
sandten übergeben/ auch einiger Raths-Herren Depositiones, nicht weniger Eiß Advocat-
ten Aussage/ wie mans zu Rathhause treibe. Jaes hat noch vor wenig Tagen ein Literatus
sich offeriret/ contra Senatum, in specie den Consalem Regentem, das Juramentum per-
horreccentiae abzuschwören.

Daß

3. Daß die Frau Abbatisin das Patent zu conservirung ihrer kundbaren Jurium affigiret lassen/ daran hat sie recht gethan/ und dem Exempel ihrer Vorfahren gefolget/ es verbindet sie auch Ihre Capitulation dazuy/ über dem ist nicht allein in dem Decreto de Anno 1584. sondern auch der Declaratione de Anno 1585. welches NB. unter der Assistenz der Churfürstl. als Churf. Herl. Abgesandten gemacht/ klärl. enthalten/ daß die Jurisdictiones im Stifte NB. einig und allein dem Churfürsten/ und der Abbatisin/ dem Rath aber nichts mehr denn simplex notio & amicabilem compositio verbleiben solte/ worwider der Rath NB. kein remedium suspensivum eingewandt/ sondern sich vielmehr erkläret/ diese sanctioni pragmatice gehorsamst nachzukommen/ worbey sich das Stifte auch bisher manutentiret/ actus clandestini & turbativi aber können nichts inferiren/ zu mahln solche wider den Rath/Eyd lauffen/ indem sie auf die Verträge und sanctiones pragmatice mit geschworen/ die Hochlöbl. Regierung zu Halberstadt würde gewiß den dasigen Rath übel ansehen/ wann sie wider beschworne Reccesse protestationes einreichen/ und sich darauf steiffen wolten/ sie wären in possessione einen und andern Punkt nicht zu halten.
4. Daß der Rath Schrifft/säßig sey/ wird in ewigkeit nicht erwiesen werden können/ wee eine Exemption allegiret/ muß selbige probiren/ es sind mehr denn 100. Prajudicia vorhanden/ daß der Rath/ und zwar das ganze Collegium als Beklagte vor den Nieders. Gerichte stehen/ und allda Recht nehmen müssen/ welches allhier so bekant/ daß es auch niemahls in zweiffel gezogen worden/ auch wird es kein Rathsh. Herr/ bey dem noch mica concientiae ist/ leugnen können.
5. Eine entsetzliche Unwarheit ist es/ wann Senatus vorgebet/ daß Bürgemeister Wienecke deswegen vom Stifte Ungelegenheit hätte/ weil er auf einen Rathsh. Schmause Königl. Majestät Besundheit zu erst getruncken/ gewiß wird keiner vom Stifte/ so impertinent und absurd seyn/ daß er hieby Königl. Majestät den Rang disputirlich machen werde. Es verhält sich aber die Sache kürlich also: Es brach im Augusto Anno 1698. ein Gerücht aus/ als ob Bürgemeister Wienecke contra Canglar und Rätze grausame Injurien ausgestossen/ es wurden hiernächst unterschiedene Zeugen mehrentheils Eydlich abgehört/ und sagt den einige Rathsh. Herren aus/ daß Bürgemeister Wienecke in öffentlicher Compagnie diese Worte gebrauchet: Es hätten Canglar und Rätze in Sackens Sache nicht ehtlich gehandelt/ auch deponiret ein Bürger aus Goslar/ so Bürgemeister Wieneckens naher Anders wanderer ist/ vermittelst Eydes/ daß Wienecke auf der Goslarischen Reise diese Worte geführt/ der Canglar von Bessel wäre ein Ignorant, verstünde keine Jura. wenn Cancellarius seine Dimission erhalten/ so wolte er ihn lassen in Arrest nehmen/ und weisen/ was vor ein Licentiaer er wäre/ die Canglar und Rätze/ Schelme/ Hunds zc. Verrenheuter/ machten l. v. Hundsvödtische Decreta. welches er öftters repetiret/ die Hundsb. würden die Fürstin um alle ihr Recht bringen/ contra Sorensisam selbst hätte er schimpflich gesprochen/ der Syndicus Tielmann und Stadtvoigt Laternmann wären Schelme/ und so lange sie nicht nicht dem von Stammer abgesetzt würden/ wäre kein Friede zu hoffen/ was andree/ und zum theil noch lebende Rathsh. Herren deponiret/ solches will man nicht einmahl anführen. Nachdem nun diese Zeugen pro informatione abgehört/ kam gesamte Regierung bey Ihrer Durchl. ein/ worauf denn versüget/ daß die Sache Process mäßig tractiret/ und Wienecke erst införderst gehört werden solte/ Als nun unterschiedene Troublen kurz darauf im Stifte durch den Canglar Unverfäth sich ereigneten/ gerieth die Sache ins stecken/ wie man aber vor kurzer Zeit abermahl die versicherte Nachricht erhielt/ daß Bürgemeister Wienecke auf der Heidefeldin Hochzeit/ so vor etlichen Wochen gehalten/ sich unperantwortlich außgeführt/ wurden einige Zeugen Eydlich darüber vernommen/ welche aussagen/ daß der Bürgemeister Königl. Majestät und nachhero des ganzen Hohen Königl. Hauses Besundheit getruncken/ als nun solche absolviret/ und die Bürger erinnert/ er möchte doch auch Ihrer Durchl. Besundheit trincken/ welches er aber ins erste refüsiret/ und saget der eine Zeuge/ daß Consul ein unanständiges Wort wider der Frau Abbatisin hohe Persohn eromiret/ Feiner hat ein Bürger/ welcher Wirth im Mohr gewesen/ jurato erhäret/ daß Wienecke hievor sehr oft die Rätze vor Schelme/ Hunds zc. Verrenheuter die nichts verstünden/ ausgerufen/ welche Aussagen allerseits Bürgemeister Wienecken communiciret/ auch ihut frey gelassen worden/ ob er einen und andern Gewissenhaften Actum der Regierung adjungiret haben wolte/ so möchte er nur dieserwegen bey Ihrer Durchl. einkommen/ und solten nachmahls/ wenn er zur gnüge gehört/ die Acta ad imparciales verschicket werden. Hier läst man nun einem jeden raisonniren/ ob die Regierung contra Jura verfahren? und ob sie schuldig sey/ solche entsetzliche Injurien auff sich sitzen zu lassen? auch wird verhoffentlich

lich sich niemand finden/ der in Zweifel ziehen wolte/ ob das Stifft dergleichen Begünstigungen bestraffen könne? Die gedruckten Acta publica geben viele Prajudicia an hand/ insonderheit/ was so wohl der Schöpffen/ als auch die Justizen/ Facultät zu Halle hiebei vor gesprochen;

Eine dertelbale Unwarheit ist es/ wann Senatus vorgiebet/ man hätte Bienecken mit vielen promessen abgerathen/ die Restitutionem Consulatus bey Königl. Majestät zu suchen/ das Contrarium lieget vielmehr am Tage/ daß ihm vom Stifft eingerathen/ bey Königl. Majestät contra den von Stammer diserwegen Beschwerde zu führen.

7. Daß der Herr von Stammer Ihrer Durchl. Weidre und Holz weggenommen/ solches ist de facto geschehen/ und kan nicht justificiret werden; Es ist auch in seiner von Reverendissima habenden Bestallung ausgemacht/ daß seine Weid- und Holz Gage ihm/ so lange er dem Stifft würdliche Dienste thun würde/ von der Frau Abbatissin Schöfferey solte gereicht werden/ und wann kein Stifftshauptmann bestellet/ das Stifft auch keine Bejoldung oder Deputat zahlen darf.
8. Daß man dem Rath hat scharff schreiben müssen/ ist deswegen geschehen/ weiln sie gar nicht pariren wollen/ und wann es zu Halberstadt vorginge/ würde ihnen bald ein unangenehmer Ort auf dem Peters-Hoff angewiesen werden/ die gedruckte Acta publica geben klare maß/ die so schone und schimpflich oft die Regierung vom Stadt-Rath tractiret/ und es fast das ansehen gewinnen wollen/ als ob der Rath sich über die Rätze setzen würde; Wie man sonst mit den gemeinen Bütern umgegangen/ solches haben hiebevord gesamte Camerarii/ und zum theil der igeige Stadt-Boigt eröffnet/ auch die Bürgerschaft öfters schmerzlich darüber geklaget/ vid. die gedruckten Acta.
9. Wann die Soldatesque deswegen hier lieget/ daß sie/ da Ihrer Durchl. gerechte Befehle zur Execution gebracht werden sollen/ die Widerspenstigen defendiren/ und in Schutz nehmen sollen/ so ist gewis die Frau Abbatissin und dero Stifft in einen besamernswürdigen Zustand gesetzt; Es lieft dergleichen hiebevord auch vor/ Gott aber hat es gerodet/ dem Stifft wird nimmermehr können nachgefaget werden/ daß es unzuläßige viel weniger unachtsmäßige Gewalt gebraucht/ sondern hat jederzeit legaliter verfahren/ und mehrentheils auswärtig sprechen lassen;
10. Daß dem Rath keine Jurisdictio contentiosa zukommt/ wird nunmehr Herr-Hoff-Rath Pott selbst glauben/ zumahl er gnugsame Information erhalten/ daß es nemlich nicht allein wider die Reccesse/ sondern auch continuam praxiam lieffe/ die hiesige Advocati und Procuratores erkhären solches Eydlich/ die meisten Raths-Glieder/ ja der Stadt-Boigt selbst/ ingleichen der Syndicus räumen es ein; Das Stifft wird nimmermehr gewaltiger Machtprüche überführet werden können/ dem Stifft aber geschehe gewalt/ wann der Rath/ welcher weder titulum noch possessionem hat/ bey der eingebildeten contentiosen Jurisdiction, contra Reccessus & obervantiam geschüzet werden solte. Man lese nur der Chur-Sächs. Commissarien/ welche bey Errichtung der Declaration Decreti de Anno 1585. zugegen gewesen/ Bericht/ so wird man die Sache ganz anders einsehen/ und befinden/ daß sie gewisshafft vord Stifft gesprochen/ Senatus kan seinen vermeinten Process in Camera/ welchen sie etliche 40. Jahr ex diffidentia cause liegen lassen/ nur fortsetzen/ es soll ihnen schon geantwortet werden/ zumahlen Ihre Durchl. vor niemand anders als coram Imperii Tribunalibus zu stehen schuldig. Man beziehet sich sonst übrigens auf die Königl. Preuss. Herren Commissarien/ in specie auf den Herren Hoff-Rath Potten/ und deren Principia/ welche sie bey der Conference geführet/ nemlich daß auch eine 100. jährige Possessio, contra Reccessus & compactata nicht allegiret werden könte/ sondern es wäre dieselbe viciosa & nulla. Soll nun tempus immemorabile nicht hinlangen/ wie wird dann der Rath zu rechte kommen/ der nicht einmahl in praesentanea possessione sich befindet/ denn so bald nur ein actus clandestinus dem Stifft zur notice kommen/ so hat man solchen sofort cassiret/ und hat Senatus die Pars theyen von sich ab/ und ad forum competens verweisen müssen/ immassen es noch in diesem Jahre vielfältig geschehen; Man will obiges nur vorläuffig iho anführen/ die unzuläßliche Deduction aber/ nebst allen Beylagen/ an gehörigen Ort hinkünftig verfahren/ und allens falls per Scriptum publicum zeigen/ wie mit dem Stifft bißhero umgangen. Inmitteltst legen Rev. Sereniss. nicht so wohl auf den Herrn Hoff-Rath Pott/ als einen hochgelahrten Iurum/ sondern auf die bösen Berichtsteller die schuld/ des Gn. Zukrauens lebndig/ es were de derselbe sich hierinnen gerecht/ und equitable erweisen/ keines wegcs aber des Stifftes Stuffen über sich laden.

No. VI. **I**hre Hochwürdigste Durchl. Unsere Gnädigste Herzogin und Frau haben mit ungnädigen Mißfallen vernommen/ was gekelt einige unter den Nahmen des gesamten Stadts Rath's sich untermunden/ contra Ihre Durchl. und Dero Regierung bey dem Herrn Hoffe Rath Porten (wobon man Beweis genug in Händen hat) Beschwerde und Klage zu führen/ auch solglich Ihre Durchl. kundbare Jura immediatis contra tot mandata poenalia Imperatoris zu kräncken.

Die drey haupt Gravamina bestehen darin/ 1. Daß Sereniss. ein Edict in puncto Jurisdictionis contentiosa Rath und Bürgerschaft unter den 4. Octobr. a. c. publiciren lassen/ worinnen dem Rath zu viel geschehen seyn soll/ zumahlen ihnen die Jurisdiction contentiosa zukäme. 2. Wolte das Stifft den Rath unter des Stadts Gerichts Jurisdiction ziehen/ da sie doch Schrifftlich wären. 3. Würde ihr regierender Bürgermeister Lic. Wienecke deswegen vom Stifft verfolget/ weiln er auf einen Rath's. Schmauß Königl. Majestät zu erst/ nachhero aber der Frau Abbatissin Gesundheit getruncken/ Item würde ihm zur last geleyet/ daßer Restitutionem in Consulatum bey Königlich Majestät gesucht und erhalten/ welches er zu thun ihm vom Stifftlicher Seite unter vielen Promessen abgerathen worden. Nun können sich Ihre Hoch Fürstl. Durchl. nimmermehr einbilden/ daß die gesamte Rath's Glieder ihre Pflicht dergestalt vergessen haben solten/ dann so vielen den Ersten Punct belanget/ so ist nicht allein in dem Decreto Abbatis de Anno 1584. sondern auch in dessen Declaration, welche NB. unter der assistenz des Schuß. Herrn gemacht/ abgehandelt/ daß die Jurisdictiones dem Chur Fürsten und der Abbatissin allein/ hingegen simplex Notio und amicabile Compositio dem Rathe verbleiben solte/ welches alles der Rath angenommen/ und hat diese sanctionem pragmaticam gleich alle andere Reccessu und Verträge Senatus mit in dem Rath's Eyd nehmen müssen. Man hat nicht nöthig zu repetiren/ daß hiesige Advocati und Procuratores, welche es am besten wissen/ vermittelst Eydes ausgesaget/ daß dem Rath keine Jurisdiction contentiosa zukomme/ wären auch nicht in possessione, ließe vielmehr wider die Pflicht/ welches der vormahlige Stadts Schreiber selbst nicht ablegen können. Man will nicht wiederholen/ wie klar/ deutlich und gewissenhaft in diesem Stück nicht allein der Stadts Voigt Lattermann/ sondern auch nachhero fünf Rath's Glieder deponiret/ daß Senatui dergleichen nicht zukomme/ sondern nur dieses annoch hinzu fügen/ daß der redliche/ und nunmehr seel. Bürgermeister Lic. Andr. Segius den 14. Febr. 1685. eben dieses unter seiner eigenhändigen Unterschrift attestiret/ mit dem Versprechen/ sich nimmermehr dergleichen anzumöhen. Ja es hat Anno 1692. den 27. Sept. der ganze Rath per Syndicum Vieleman eingerümet/ daß ihnen Jurisdiction contentiosa keines weg zukomme/ und als das Jenische Urtheil sub Lit. A. contra den damaligen Consulem Regentem Bürgermeister Bauen publiciret/ hat solches der Rath vires rejudicatae ergreifen lassen/ und mit einer submissen Schrifft unter den 27. Jan. 1693. gebethen/ ihren Collegen mit der Straffe zu versehen/ zumahlen er ja die Sache nachmahls an die Stadts Gerichte verweisen/ mit angefügter hohen Contestation, daß sie keines weges denen Stiffts Juribus hiedurch präjudiciren wolten/ auch haben sie ex dissidentia causae den unnützen Process in Camera etliche 40. Jahr liegen lassen/ so gar daß auch die Acta verlohren gegangen/ und mit nach Straßburg transportiret/ imd quod maximum, so muß man fast erkennen/ mit was vor Gewissen der Syndicus Rath'er in der Burggraffischen Schrifft behaupten wolten/ als ob sie in possessione sich befinden/ daer doch Lit. B. am 10. Nov. a. c. selbst gestanden/ daß dem Rath keine Jurisdiction contentiosa zukomme/ mit angehengten Versprechen/ daß sie contra Decretum Abbatium nicht handeln wolten. Den Andern Punct belangende/ muß Senatuz die Exemption ertheilen/ und ist das Gerichte in notoria possessione non solum longinqua & continua, verum etiam presentanea, jedoch sollen noch zum Überfluß die Acta ad imparciales sumtu communi verschicket werden. Den dritten Punct wegen Bürgermeister Wieneckens so genannten Verfolgung betreffend/ so ist eine schändliche und absurde Calumnien, als ob das Stifft pretendiret/ daß man Königl. Majestäten bey Gesundheit/ Kräncken der Frau Abbatissin nachsetzen solte/ ingleichen daß ihm vom Stifft mit vielen Promessen abgerathen worden/ wegen Aufhebung der Suspension bey dem König einzukommen. Dieses aber ist gewis/ daß als Menie Aug. 1698. ein Gericht erscholl/ daß Bürgermeister Wienecke contra Reverentiss. und Dero Regierung entseßliche Injurien ausgestossen/ sind einige Zeugen mehrentheils vermittelst Eydes auch Rath's. Herrn abgehöret/ welche dann horrenda deponiret/ daß auch die geringste Canaille nicht mit solchen empfindlichen und Ehrenrührigen Conviciis und Schändungen könnte prosciandiret werden/ worbey dann von Wienecken der seel.

sel. Camler von Besel und übrige Stiffts-Räthe nicht weniger der Stiffts-Hauptmann von Stammen/ dero Synod. Fielmann und Stadt-Boigt Laternmann nicht vergessen/ sondern ihr theil in einer starken Dosi erhalten. Sereniff. machten hierauff Verfügung/ daß man die Sache Process- mäßig tractiren und Wiencken darüber hören solte. Als aber die Proben nachhero darzwischen kommen/ hat die Sache/ doch alle Abredung zu gehöriger Zeit vorbehalten/ war gerühret/ wie aber nachmahls wiederum ausbrochen/ daß Bürgemeister Wiencke auff der Heibfeldschen Hochzeit vor etlichen Wochen contra Sereniff. unanständige Worte vomiret/ und dero Gesundheit nicht trincken wollen/ sind einige Zeugen Eydtlich darüber vernommen/ welche Depositiones allerseits von Regimiac Bürgemeister Wiencken zu seiner Verantwortung communicirt/ mit dem Anhang/ daß ihm erlaubet seyn solte/ einen und andern gewissenhaften JCrum zur Adjunction vorzuschlagen/ und solten nachmahls die Acta, wann er genügend gehört/ ad impartialia verschicket werden. Ob nun hiein dem Rath zu viel geschehen/ und sie mit Lic. Wiencken causam communem machen können/ dabon lässet man unpartheyische/ und welche nicht gar die Berechtiget ver schworen/ urtheilen; Allermaßen nun Jhro Durchl. vergleichen Eingriff/ und da man ihre Jura immedietatis offenbar gekräncket/ und sich incompetentere an Herrn Hoff-Rath Potten gewendet/ nicht ungeahnet hingehen lassen wollen/ zumahl dem Rathe wohl wissend/ daß Kayserliche Majestät so vielfältige Mandata pecunia publiciren lassen/ Königl. Majestät auch selbst hievor schriftlich Jhro Durchl. versichert/ daß Sie in specie in dem Jure immedietatis nicht gekräncket werden solte; Also lassen Jhro Durchl. dero Stadt-Rathe hie durch ernstlich anbefehlen/ sonder Zeit Verlust zu berichten/ ob sie sich allerseits zu diesen Sachen verstehen/ damit Reverendiff. Ihre Meliores darnach nehmen/ die Unschuldige von den Schuldigen absondern/ hingegen wider die Verbrecher denen Kayserl. Mandatis gemäß verfahren lassen können. Wornach etc. Signatum Quedlimburg den 7. Decembris. 1703.

Ad Mandatum Reverendiff. Sereniff. Abbatis proprium.

No. VII.

Wenn Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. Unsere Gnädigste Herzogin und Frau Abbatissin sich No. VII. wenige Zeit her mit einer empfindlichen Leibes- Unpäßlichkeit beschweret gewesen/ so ist leicht zu ersehn/ wie weit schwerhaffter dero selben fallen müssen/ nachdem unterschiedliche widrig-gesinnete Unterthanen sich nicht gescheuet haben/ dero Fürstl. Gemüth mit allerhand unverantwortlichen Unternehmen weiter zu b. unruhigen/ und dero fundare alt-hergebrachte Stiffts Gerechtfame unter vielfältigen nichtig herbotsge suchten Prætext auf das äußerste zu kräncken. Absonderlich hätte hiesiger Gnädigsten Herrschafft nichts mehr zu hergen geben können/ als da etliche unruhige und widerspenntige Raths-Glieder unter den übelgebrauchten Rathen des Stadt-Raths alles wohl-gemeinten und ernstlichen erinnerens ungeachtet/ wider besser wissen und gewissen und ihrer theuer-geschworenen Pflicht schnewstracks entgegen/ nicht allein sich kühnlich aufs neue untegenommen/ eine gang incompetentem jurisdictionem contentiosam zu exerciren/ folglich denen sämtlichen Fürstl. Stiffts Judiciis einen höchst-nachtheiligen Eingriff zu thun/ sondern auch/ damit ihr Unfug noch mehr hervor leuchten möhte/ mit allerhand ungeziemenden Remedis und ungegründeten Schrifften zu beschönern und zu unterstützen. Nun würde zwar der mühe nicht werth seyn/ solch cramben toties pvide recoctam hier weitläufftig wieder zu rühren/ und damit Zeit und Papier weiter zu verderben/ dergleichen gegenseitige excess rationum schon vor langen und zum theil undencklichen Jahren gänzlich ausgekehret/ und mit ganzen Volumibus Deductionum überflüssig bingeleget worden/ zumahl man ohne dem entschlossen/ dabon einen legalen Extract, sonderlich diejenige Refutation so den 20. Jun. 1661. Senatui vorgeleget/ ehelichs durch öffentlichen Druck in perpetuam rei memoriam an das Licht zu stellen/ und den unruhigen Begnenn ein ewiges Stillschweigen zu erwecken/ dahero man nur zum Übersuß dieses wenigen dem Stadt-Rathe fürhalten/ und auf Gnädigsten special-Befehl Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. zu Bezeugung dero Fürstl. Langmuth und Gedult sie annoch abmahnen wollen/ damit es nicht nöthig sey/ andere nachdrückliche Rechts-Mittel herbey zu schaffen und sothannes eigenfäniges Unternehmen auf das kräftigste zu dämpfen. Die Constellationes des Raths Concipientes sind factio contraria, wodurch schwerlich was anders als ein übergenigtes Gemüth zu inferiren siehet/ adeo ut excusando se ipsos magis acculent. Es theuener/ daß mentionirter Concipientes dem Principio etlicher seiner unruhigen Vorgänger nach

nachzufolgen beliebe/ welche in Entziehung der Stifftischen Jurium sich viele grosse aber vergebliche Mühe gemacht / und nebst andern wider Rechtlichen Unternehmungen auch das Exorcitium Jurisdictionis contentioſæ dem Rathhauſe zuzuschangen gelüſten laſſen/ woſ durch ſie aber nichts mehr als ihr eigenes höchſtes Nachtheil/ Schimpf und Schaden ihnen erworben/ und hat ihre Machinatio bey einigen fürſichtign und gewiſſenhaftern Nachfolgern wenig Ingrels gefunden/ welche bald von dergleichen nichtigen Jurisdictionis-Præcaſion willig abgeſtanden/ den vor außgeübten Unfuß erkant / ja bey allen ihnen etwa bey Gelegenheit vorgehaltenen Exceſſen ſich auf das demüthigſte entſchuldiget/ ſo gar/ daß auch der jüngſt verſtorbene Syndicus D. Nitemann / in dieſem ſtuet bedächtlich gewoſen/ und auf keine weiſe einer unternommenen Jurisdictionis contentioſæ geſtändig ſeyn wollen/ ſondern ſelbige/ wiewohl gar ſehr gegründete Imputation auf das ſorgfältigſte depreciert / und von Senatu abzukehren beſliſſen gewoſen/ wie ſolches die Acta contra Bürgermeiſter Lauen in puncto angemahnter Jurisdiction und angelegten Arreſtes ſonderlich des Raths Schreiben von 23. Jan. 1693. hand/ greifflich erweiſen / nach Anzeige Beylage ſub No. 1. Jegiger hingegen läſſt ſeinen prurimum litigandi zu früh blicken/ und will ſich eine freude machen/ daß ihm ſein nechtler Vorſahe noch etwas übrig gelaffen/ woran er ſein Ingenium exerciren könne/ geſalt er diß anhero die alt verlegene Waare der falſch gelüſchten Præcaſion Jurisdictionis contentioſæ wieder hervor zu ſuchen und aufzupuzen groſſe Sorge getragen/ damit auch ſeiner bey der Nach-Welt nicht vergeſſen werden möge. Das an Ihro Hochfürſtl. Durchl. jüngſt in nomine Senatorio (unter welchen Deck-Mantel doch nur einige bekante böſe Rath- & Wiederer ſtecken) unterthänigſt/ eingereichte Schreiben gibt ein artig modeles, worin ſeine Altes-Berichtungen beſtehen ſollen. Kurz zuvor den 10. Nov. a. c. hatte er gegen den Herren Geheimden Rath und Hoffmeiſter von Dachſeröden laut Beylage ſub Nr. 2. auf Befragen ſelbſt erkennen/ daß Senatu keine Jurisdiction contentioſa zukomme/ ſie wolten dem Decreto Abbatico allerdingſ nachkommen/ wie ſie denn bißhero noch gethan/ und dergleichen Sachen von ſich abgewieſen. Bald hernach ändert er die Farbe/ übergibt Reverendisſimæ Sereniſſimæ ein langweiliges Supplicat, worin er alle die alten Grillen wieder aufwärmet/ welche ihm doch nachdrücklich ſollen benommen werden / Zum Ueberfluß wird genug ſeyn/ deſſelben eitele Einfälle mit wenigen zu unterſuchen und gebührend zu widerlegen/ denn (1) iſt ganz nichtig/ was Segentheil von einer An. 1678. interponirten Appellation und daraus flieſſenden litiſ pendenz zu ihren beſchuf anbringt/ anemogen die Acta Sonnen klar beweifen/ wie ſchlecht es mit ſelber Appellation und deren Juſtification abgelauffen / da man ſich Stiffts-Seiten auf nichts eingelaffen/ ſondern ſuper fori competentia geſtritten / wobey auch der wiederige ſinnete Theil bewenden laſſen/ die ungegründete Appellation deſert worden/ und in mehr als 42. Jahren nicht die geringſte Erinnerung mehr geſchehen/ daß alſo um ſo viel ungereimter zu halten/ wenn man eine unerſindliche litiſ pendenz ſich einbildet/ welche ihrem Wunſche nach wohl ewig wahren dürffte/ wenn mit beſtändigen Stillſchweigen ſolchen Unfuß einige Hülffe könte gegeben werden / über diß bekanten Rechts/ quod citatio à jndice incompetenti aut non-ueum pro competente agnito emanata haur valida ſit,

l. ult. ff. de Jurisd.

ut proinde haur ſubſiſtente citatione nec litiſ pendencia allegari queat,

Carpzov, lib. 2. Reſp. 48. n. 26.

der mehr als 40. Jährigen Zeit/ wodurch ohne dem alles mit ihren böſen Auctoribus zu grunde gangen und gänzlich verloſchen/ nicht einmahl zu gedenden. Weſhalb (2) noch un-verſtändiger heraus kömt/ wenn der Raths-Conſipient von einer poſſeſſione continua & præſentanea ganze Blätter voll in den tag hinein ſchreibt / und pro fundanda Jurisdictionis contentioſæ lauter in jure & facto höchſt illegale dicenteregen machet. Nun geſchiehet er ſelbſt/ daß (3) Senatus dem Decreto Abbatico de Anno 1584. und deſſen Declaration de Anno 1585. allerdingſ nachkommen / und alle Streit-Sachen von ſich ab- und ad forum competens verwieſen / wie denn ſolches jedes mahl von gewiſſenhaften Conſulibus wohl fürſichtig beobachtet/ und eine groſſe Menge außwertiger ad Senatum geſtellten regul-ſtorialen/ die den Statum noſtra Diœceſeos nicht gewußt / und vom Rathhauſe zum Fürſt. Stadt-Berichte zu Richterlichen Cognation eingehendet/ ſattſam beſtärdet. Woraus ferner von ſelbſten folget (4) daß es niemahls eine Rechts-gültige Poſſeſſion werden können/ propter vitium malæ fidei perpetuo adharrens, nam quod initio vitioſum eſt, non poteſt tractu temporis conualeſcere,

l. 29. ff. de reg. juris.

cum

cum improba & vitiosa possessio non habeat aliquod adminiculum aut effectum juris;
Dec. Consil. 466, n. 17.

sondern wenn ja etwas eigenmächtig unternommen/ so stehen solcher unbefugten und ver-
meintlichen Possession jedesmahl die Rechtsnöthige Requitita im Wege/ nec vi nec clam nec
precario alter ab altero possidetis, has enim possessiones non debere proficere palam etc.
l. 1. §. fin. ff. uti possid.

In solcher erzwungener gegenseitiger Concipient nur selbst die alt gewohnte Widerspen-
stigkeit und Unarthe des Rathes verräth und angebet/ und nichts mehr zeigt/ als daß sie in
possessione vel quasi inobedientie bishero gelebet/ und gegen ihre Hohe Obrigkeit und
Rechtmäßige Landesfürstin sich leichtsinnig aufzuführen fortfahren/ folglich selbst die Ebit-
liche Rache/ die schon vielfältige gerechte Proben und Warnungs-Exempel ihnen gezeigt/
weiter ihnen auf den Hals wälzen. Inzwischen ist die clandestinität und turbativisches
exercitium jurisdictionis contentiose am besten tage/ nicht allein/ daß sie kaum öfters in
10. Jahren ein Exempel ihrer Eingriffe anzuführen vermögend sind/ sondern auch/ weil der
Stadt-Boigt Laternmann/ verschiedene Rathes-Glieder/ und Bürgermeister Segius und Lütger
dagegen gesprochen/ die Partheyen ad iudicium competens verwiesen/ und in öffentlichen
Schefften gestanden/ daß ihnen keine Jurisdiction contentiosa gebühre/ laut des Synd. Die-
lemanns eigenen Ausspruch vom 27. Sept. 1692/ welchen der ihige Syndicus am 10. Nov.
1703. mit ebenmäßiger Verpflchtung inhäretir/ Nr. 2. 3. 4. und nun um so viel mehr zu ver-
wundern/ daß er solche wissendliche contradictiones aus einem Munde spricht. (5) Ueber dis
ist nicht möglich gewesen/ auch mit allen actibus clandestinis eine widerrechtliche possessionem
vel qs. jurisdictionis praesensae zu erzwingen/ weilen stets bey jedesmahliger Erkund-
ung darwider Stiffts-Seiten gesprochen/ ihr Unfug inhibiret/ und alle actus turbativi
& clandestini zusammen wieder cassiret und annulliret/ possessio autem nunquam acquiritur
altero possessore & quidem titularo contradicente, & sola verbalis contradictio conservat
alteri possessionem, & efficit ab alio non acquiri,

Mev. part. 4, Dec. 97, n. 5.

Der gleichen Protestationes und Exemptiones contra Senatam ebenmäßige Stiffts-
Advocati und Procuratores bey ereignenden fall ihren Pflichten gemäß beständigst einge-
wendet/ und ad iudicem competentem provociret/ wie deren Eydliche Aussage Lit. A. B. C.
D. E. F. nach der Länge behauptet. Ja man hat bereits in contradictorio diese Streit-
Sache mit Senatu, sonderlich dem Consule Laue Anno 1692. & 93. restantibus actis Rechtlich
ausgemahlet/ und durch auswertigen Rechts-Spruch der Junien Facultät zu Jena erhal-
ten/ und den 10. Januar, 1693. erkant:

Daß ermeldeter Laue wegen Andreas Krausens unternommener
Arrestirung und dadurch in die Stifftsichen Gerichte verübten Ein-
griffes gestalten Sachen nach mit Zwangig Thaler nicht unbillig zu
bestrafen/ auch zu Ersetzung der Unkosten anzuhalten 2c.

Welcher Spruch dann hernach kraft Rechtsens ergriffen/ dahingegen nur der Rath durch
vor angezogenes Memorial vom 23. Januar, 1693. mit vielen contestationen vorgewendet/
daß sich der Bürgermeister nicht der geringsten Cognition dabey angemahlet/
weniger ichtwas darin decretiret/ vielmehr selbst den Kläger an die Stadt-
Gerichte gewiesen. Sie hätten übrigens keinen formalen Arrest verhänget/ sondern
nur weil periculum in mora gewesen/ dem Beklagten inhibiret/ vor Austrag der Sache
nicht von hier zu reisen/ und hätten sie einen Brandenburgischen Unterthan in seinem dilt-
ligen Besuch abzuweisen verantwortlich gehalten/ da notorium sey/ wie bald man mit
denen Halberstädtern anlauffen/ und bey selbigen in Ungelegenheit kommen
konne/ gestalt sie ohndem mit Repressalien gar fertig/ wie mit vielen Exemplis
zu erweisen 2c. Contestiren endlich sancte, daß Senatus nicht gemeinet/ denen Stiffts-
Juribus damit in einigerley weise zu präjudiciren. Ebenmäßig ist Senatu Mens April. 1679.
von der Universität Wittenberg das widerrechtlich präcedirte Jus contentiendi hypothe-
cis ob defectum jurisdictionis contentiosae abgespröchen worden/ und in Bürgermeister
Dückerets Concurus des Rathes Verschreibungen nur pro extrajudicialibus gehalten/ 7
sein Jus praelacionis tribuiret worden/ sondern daß selbige juxta teiporem Decreti Abba-
tici de Anno 1584. & Constitutionis de Anno 1634. nur allein pro vuda confirmatione con-
tractus zu achten/ wobey auch Senatus acquiesciret/ und sonst dessen Mandatarius überall in
actis

Actis gestanden und eingeräumt/ daß ihnen keine Jurisdiction contentiosa gebühre. In was vor einem ²⁷ nun damahls und in andern dergleichen unzähligen Fällen die unredtlich praerendiret possessio continua & praesentanea jurisdictionis contentiosae gewesen/ mag der igitige Concipient nachfrage halten / & si tum quiescit, so möchte er wohl zu seiner eigenen Ruhe wünschen/ ut porro quiescat in pace, damit Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. nicht nöthig finden / den Process contra Bürgermeister Laufen wieder zu erneuern / und den unruhigen Syndicum samt seinen Consorten zu gleicher/ oder crescente eorum malitia, zu größserer und nachdrücklicherer Bestrafung zu ziehen/ wie denn ohne dem Jhro Durchl. des Concipienten allzukühne Schreib-Art/ da er in faciem Serenissimae die böshafftig-exercirte Turbationes und actus maxime illicitos jactiret/ und verwegentlich/ als kaum einer seiner Vorfahren gethan/ sich des ausgeübten Unfugs rühmet/ zu gehöriger gerechten Ahndung versparet. Was (6) derselbe ferner von einer an Hoff-Rath Schmieden insinuirten Protestation gedencket/ ist so falsch als das andere/ und beigefügter Extract sub No. 3. artificio rabulistico nach dem Beyispiel Matth. IV. eingerichtet / da der Concipiente beyzufügen mit fleiß vergessen / daß die von dem Notario Conrad Bertram am 20. Octobr. c. a. offerirte Protestatio nicht angenommen/ sondern cum reprobatione zurück gewiesen/ und da Überbringer sich nicht entschüldet/ das bey sich habende Papier ins Haus nieder zu legen/ in seiner gegenwart nach beständig verwegenerer Zurücknehmung vor das Haus auf die Straßengelegt / und Wind und Wetter übergeben worden/ nebst Erinnerung/ daß der Notarius seinen Principales berichten möchte/ an was vor einem Orte er die vermeintliche Protestation insinuiert/ immassen ohne dem solche nichts zu operiren vermag/ quippe protestatio nihil juvat, quae innititur causae aut injustae aut falsae.

Mev. part. 2. Dec. 42. n. 1.

Die Injustitia causae aber ist notoria & in confesso, da der ganze Rath das Decretum Abbaicum de Anno 1584. in ihre Pflicht nehmen und beschweren müssen / worin unseugbare Worte:

- „ Wann Ihnen aber die Güte entsethet/ sollen sie sich (np. Senatus) keiner Gerichtlichen Entscheidung gebrauchen / sondern die
- „ Partheyen von sich ab an Jhro Fürstl. Gn. Richter un Schöppen
- „ verweisen/ die sollen die Partheyen ordentlich durch Urtheil und
- „ Recht entscheiden ic.

Welche noch in folgender Declaration de Anno 1585. auf das alles deutlichste weiter ersähet:

- „ Seynd die Dinge also erkläret/ daß der Rath/ auch ihren eigenen
- „ Bericht nach/ keine Jurisdictionem contentiosam oder Sententias zu
- „ sprechen Macht habe/ sondern die Jurisdictiones bleiben bey dem
- „ Chur-Fürsten zu Sachsen und Abtstin/ vermöge der Lehns
- „ Briefe/ aufgerichteter Verträge und alten Herkommens ic.

(7) In solcher erweugung kan sich der Rath's Concipient ohn schwer die rechnung machen/ was vor einen schlechten trost das Anno 1661. ad falls narrata eingeholte Leipziger Informata bringen können/ wovon der Extract sub Nro 5. angeschlossen/ welches um so viel mehr verdächtig/ da die species facti gar klüglich weg gelassen/ damit der Ungrund nicht allfort erblicket würde/ und heisset es nach dem gewöhnlichen Sprichworte: Wie man bricht so wird man absolviret. Vielmehr erhellet aus vorangeführten/ daß sie in continuo reatu malae fidei sich befinden/ so lange die widrig-gesinnete Rath's Gliederin ihren turbativischen Unternehmnen verharren/ und mit der angemesseten unverantwortlichen und Pflicht-vergessenen possessione malae fidei nichts anders als den besig Böttlicher Straffen/ nach der Bedrohung Pauli ad Rom. XIII. 2. zu ihren eigenen höchsten Schaden und Verderben ihnen erwerben werden. Inzwischen bleiben alle solche böse Machinationes nichtig und vergebens. Quando enim aliquid nullum est, quicquid ex eo consequitur, nullum esse oportet.

Myensing, libr. 1. resp. 8. n. 7.

Quia paria sunt, aliquid non esse factum, vel vitiosae, nulliter aut illegitime factum esse, l. 6. ff. qui facis dare cog.

l. 2. ff. de auctor. & conf. tut.

Und wird dannhero der Brief-steller schwerlich jemand bereden / daß des am 20. Octobr. c. a. in hac causa angeführten Abtz Kolb nachdrückliche Worte nicht auf gegenwärtigen

Itarum

flarum völliß zu appliciren seyn/ da einige unruhige Gemüther nach alter bösen Gewohnheit die unseitigen Stiffts-Jura und Gefälle zu entwenden und umzukehren unanlässiglich be mühet leben/ folgert auch den remorum conscientiae mit auf ihr Sterbe-Bette nehmen müssen / und öfters zu späte mit gefahr ihrer Seligkeit ihr geführtes Leben bejammern/ wie dergleichen Exempel unter dem Ordine Senatorio in Quedlinburg leider nicht gar rar und unbekant seyn. Irret Euch nicht/ Gott läßt sich nicht spotten. ad Gal. VI. 7. Der nichtis ge Vorwand einer conservation possessionis vel quasi wird nimmermehr das Gewissen be ruhigen/ quia non entis nulla sunt affectiones, hingegen würde der gesamte Stadt-Rath redlicher ihre Sorge/ Aufsicht und Bemühung anwenden/ wenn selbiger die bekante Stiffts- Jura und dessen Vestes/ nutzen und frommen/ wie in ihren Eydts Pflichten enthalten/ zu su chen und zu erhalten/ auch Schaden abzukehren sich beflisse/ und nicht die Land und Stadt verderbende Unruhen mit neuen und übelshervor gesuchten Unruhen häufften und beschwerli cher machten. Der Vorschlag/ Ihro Durchl. durch Abnehmung einiger Jurisdictionis con- tentiosae von vielen Verdriesslichkeiten zu entledigen/ ist übrigens gar lächerlich ausgefallen/ welche gedanken der Concipient hinfünftig zu nöthigern Dingen zu versparen hat. Es haben Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. noch niemahls die Regierungs-Last geschreuet/ sondern al len Verdruß und Beschwerlichkeit zu Ihrer getreuen Unterthanen Vesten und der Justiz Bes förderung gene übernommen/ und werden am wenigsten nöthig finden/ sich durch solche in- competente Turbatores subleviren zu lassen/ sondern anhero ordentlichen Vicasteris & Ju- dicialis ein völlißes genügen haben/ und hat man sonst mit höchsten Schmerzen öftters sehen müssen/ wie mit der guten Bürgerschaft zu Rathhause verfahren worden/ da man ab exe- cutione angefangen/ die Leute mit harten Geld-Bußen/ Arresten un Ursängnissen nach wills führ belegen/ und das sic volo, sic jubeo nach gefallen gespielt/ wie solches die unterschiedli che desfalls geführte Klagen und darauf erfolgte Weisungen satrsam bezeugen.

[8] Wann hiernächst der Syndicus als ein sonderliches Verschen der Fürstl. Regierung unbedachtam vorrücket/ daß sie in eigener Sache durch das publicirte Edict Richter genes sen/ und unehörter Sache des Raths Decreta cassiret und annulliret / so zeigt er von selbs sen/ daß er das bekante allgemeine Recht mit Willen nicht wissen wollen/ hätte er nur den Carpozivium aufgeschlagen/ würde er gefunden haben/ cum per injuriam, judicii ratione, ac intuitu officii illatam ipsamet violetur jurisdictione, (quanto magis, si violatione jurisdic- tionis inferatur maxima Princeipi à subditis injuria,) non potest non judicio vindicta compe- tere, quia iudex poenalibus mandatis jurisdictionem suam tueri debet,

l. unlc, ubi Bartol. n. 7. & seq. & Dd. ff. si quis jus dicenti non obtemp.

Nec opus tum habeat peculiari processu, quia in criminæ notorio omnis solemnitas juris communis intelligitur remissa, neque in notoriis expedit cognoscere vel sententiam pro- ferre, sed exequi vel punire,

c. manifesta &c, Cauf. 2. quæst. 1.

cap. evidentiæ. X. de accusat. & inquit

l. 7. C. de accusat. & inscript.

Carpz. lib. 6. tit. 10. Resp. 97. n. 8. 9.

Weilen nun aus diesen allen überflüssig erhellet / und am tage sieget/ (1) daß Se- natui vigore Decreti Abbatici de Anno 1584. und dessen Declaration de 1585. keine Jurisdic- tio contentiosa mit Recht zukommen könne.

(2) Die sämtliche Raths- Personen bey ihrer Befoderung hierauf ihre Pflicht ablegen/ und solches fest zu halten mit einem theuren Eyd angeloben müssen.

(3) Alle von einigen unruhigen und widerspenstigen zu zeiten hochbästig unternom- mene actus turbativi & clandestini auf das ernstliche widersprochen/ cassiret und wieder an- nulliret worden/ wie unterschiedliche alte und neue desfalls von Fürstl. Regierung emanirende Edicta und Mandata poenalia solches evidentissimè behaupten/ und oculariter demonstriren.

(4) Unterschiedliche Bürgemeister und Raths- Personen/ die sich ihres Gewissens noch erinnern/ und sonderlich ihiger Stadt-Doigt Laternmann Eydlich bekant und ausgesa- get/ daß Senatui keine Jurisdictione contentiosa zukomme/ sondern sie hätten selbst die Sachen von sich ab und ad forum competens verwiesen/ und daselbst die Richterliche Cognition ver- anstaltet.

(5) Dieses auch eine grosse Menge an das Stadt-Gerichte abgeschickte Schreiben offenbar darthun und beweisen.

(6) Der ihiger Syndicus jüngsthin selbst geseugnet/ daß Senatus dem Decreto Ab- batico zu wieder lebet/ und sich einer Rechts-Entscheidung anmaße.

(7) Drey

(7) Dergleichen Herr Hoff-Rath Vott dem Stiffts-Secretario Laternans versichert, daß Senatus solcher Imputation halber neulichst sich bey ihm beschweret/ und contestiret/ daß sie keine aclus jurisdictionis hithero exerciret hätten.

Inzwischen bekantens Rechtens/ quod confessio sit optima probatio,

T. 1. ff. & C. de confels,

ac confessus pro judicato sit,

l. 1. ff. de confess,

l. 26. ff. de re jud.

ideoque suis quisque confessionibus acquiescere debeat,

l. 2. C. de fideicom.

l. 13. C. de non num. pec.

cum nimis indignum esse judicetur, quod sua quisque voce dilucide protestatus est, id in eundem casum infirmare, testimonioque proprio resistere,

verb. d. l. 13. C. de non num. pec.

præcipue si confessio geminata sit, de cujus geminationis vi JCti multa congerunt, quod deliberatam mentem indicet, quodque juramenti locum habeat,

Mev. part. IX. Dec. VI. n. 5.

Über diß die sämtliche Advocati & Procuratores (8) Eyblich bekräftiget/ daß Senatui nichts mahls die angemachte Jurisdiction zugestanden/ sondern sie darwider jedetmahls protestiret/ ad judicem competentem provociret/ wobey auch der Stadtrath acquiescirt.

(9) Diese Quæstio Anno 1679. und 1693. in contradictorio ausgemachet/ und Burgemeister Laue wegen attentirter und turbirter Jurisdiction in Zwanzig Thaler Straffe condemnirt/ so krafft Rechtens ergriffen; So bleibet allerdings die übel eingebildete und gewissenslos jactirte possessio continua & præsentanea eine bloße Chimæra und figmentum purum ac purum, wiewohl die Fürstl. Regierung dieses alles nur zum Ueberfluß zu Bezeugung Ihro Hoch Fürstl. Durchl. sonderen Langmuth un zu der Turbant nochmahligen ernstigen Abmahnung angeführet haben will/ sonst aber sich in keinen unnöthigen Schwiffwechsel mit Gegentheile einzulassen gedencet/ protestando, gestalt übrigenß Ihro Hoch Fürstl. Durchl. nicht ermangeln werden/ bey fernem unbesohfften undverantwortlichen turbationen und factnachtigen bezeigen/ die in denen Edictis enthaltene Straffe wider solchane violatores Jurisdictionis, und einen jeden insonderheit unnachbleiblich zu exequiren. Wobei nach 2c. Signa, Quedlinburg den 14. Dec. 1703.

Ad Mandatum Reverendissimæ Serenissimæ
proprium.

Hierzu gehörige Beylagen.

No. 1.

Zur Fürstl. Sächsischen Quedlinburgischen Stiffts-Regierung
Hochverordnere Herrn Canslar und Ræthe 2c.

Hoch-Edle/ 2c.

Es ist legthin bey Versänlung aller drey Rathes-Mittel vorgetragen worden/ welches gestalt unsern Collegen Herrn Burgemeister Gottfried Julius Laue Zwanzig Thaler Straffe deshalben dictiret seyn solten/ daß er vor einiger Zeit einen herum vagrenden Mäuser-Fänger auf Almsuchen eines Grüningschen Bürgers/ bey welchen er zwey Kinder über drey viertel Jahr in der Koff gelassen/ ohne daß er sie nur auf ein viertel Jahr eingedungen/ nichts davor erhalten/ und sich/ da er ihn bey die 8. Meilen gesucht/ nicht finden lassen/ angehalten. Nun stellen wir dahin/ wie hieaus eine Violation der Stiffts Jurisdiction genommen werden könne/ da/ als uns berichtet/ unser Collega sich nicht der geringsten Cognition dabey angemasset/ weniger dahin decretiret/ daß die etwa von dem Grüningschen Bürger præsentirten Alimenter-Order bezahlet werden solten/ sondern nur bloß und allein dem Mäuser-Fänger inhibiret/ vor Austrag der Sachen von hinnen nicht zu reisen/ wie er denn auch selbsten sofort hieauf Klägern an die Stadt-Gerichte verwiesen. Es besitzen Unsere Hochgerichte Herrn zu überlegen/ ob Hr. Bürgemeister Laue und dem ganzen Rath verantwortlich gewesen/ diesen Chur-Brandenburgischen Unterthanen mit seinem heßschifflichen Eesuch/ da periculum in mora, abzuweisen/ und den Mäuser-Fänger/ welcher in proclactu gewesen/ gleich zum Thore heraus zu reisen/ entwisphen/ und ienem die Kinder gar über dem Halse
bleib

bleiben zu lassen/ notorium ist/ wie bald man mit denen Halberstädten anlaufen/ und bey selbigen in Unglegenheit kommen kan/ so daß auch in gegenwärtigen Casu kein zweiffel gewesen/ man werde uns in gethaner Verweigerung entweder die Kinder anhero geschickt/ oder doch der Alimentation halber eine Pretension an uns gemacht haben/ gestalt sie ohne dem mit repressalien gar fertig/ wie mit vielen Exemplis zu erweisen; Und ob Unsere Hochgeehrte Herrn gleich wider Herrn Bürgemeister Launen urgiret/ daß er bald anfangs den Grüningischen Bürger ins Gerichte weisen/ und den Mäuse/Fänger von dort aus anhalten lassen sollen/ so hat doch solches theils wegen der eilfertigkeit/ da ich bemeldter Mäuse/Fänger gleich im begriff gewesen fortzu reisen/ theils da der Grüningische Bürger nicht gewußt/ wo der Herr Stadtrichter anzutreffen/ außer daß auch die Stadt Gerichte mit Dienern und Knechten nicht versehen/ süglich nicht geschehen können/ und wundert uns gar sehr/ daß dem Rath dergleichen Verfügung jemand auf eines andern ansuchen in Casu necessitatis anzuhalten verwehret werden wußt/ da doch solches ein uhralt Herkommen/ und vor undenklichen Zeiten beym Rathhause so üblich gewesen/ wie denen Aeltesten unsers Mittels wohl bekant/ und aus den Protocollis bedürffenden falls zu beweisen/ wolte auch bey Jahemarcckts und andern Wochenmarckts Zeiten mancher von denen fremden Markt/Leuten in Schaden kommen/ wenn wir nicht besugt seyn solten/ einen und andern anzuhalten/ zu geschweigen/ daß dieses mehr vor ein Ministerium der Ober- und Nieder-Gerichte zu halten/ als etwa ein groß Werk daraus zu machen/ weisen auch denen Geschwornen und Bürgemeistern in dem kleinsten Flecken niemahl verwehret worden/ iemand anzuhalten/ damit die Justiz so dann von demjenigen Judicio, wohin die Sache gehörig/ desto schleuniger administrirct werden könne. Wenn denn/ Hochgeehrte Herren/ wir des sichern Zutrauens leben/ es werden Dieselbe Uns herein über gebühr nicht beschweren/ weniger diese alte Raths/ Befugniß in zweiffel ziehen/ da zu mahlen auch ein Vagabundus bey solchen Fällen anzuhalten/ wo er anzutreffen; So ersuchen wir Unsere Hochgeehrte Herrn hiedurch unterdienst. Unsern Hn. Collegien mit der angekommenen Straffe zu verschonen/ damit in guten Vernehmen von allen seiten die liebe Justiz ihren ungehinderten Lauff behalten möge/ wie wir dann hiedurch sancto contestiren; daß wir nicht gemeinet/ denen Stiffts/ Juribus damit in einigerley Weise zu präjudiciren; Getrösten Uns hierüber einer gewisrigen resolution und verbleiben

Unserer Hochgeehrten Herrn

Quedlinburg den 23.
Jan. 1693.

unterdienst ergebenste

Bürgemeister und Rath Beyder Städte
Quedlinburg.

Nr. 2.

Actum d. 10. Nov. 1705.

At der Fürstl. Rath und Hofmeister Herr von Dacheröden den Stadt Syndicum Lic. Raten vor sich fordern lassen/ und ihm so wohl aus den Verträgen/ insonderheit aber dem Decreto Abbat. de Anno 1584. als auch aus denen eydlichen depositionen der hiesigen Advocaten gründlich gezeigt/ daß dem Rath keine Jurisdictionis contentiosa zukomme. Worauf Syndicum zur antwort gegeben/ daß er solches selbst nicht abredig seyn könnte/ sie wolten dem Decreto Abbatico allerdings nachkommen/ wie sie dann auch bisher noch gethan/ und dergleichen Sachen von sich abgewiesen: Dofften aber anbey/ daß man sie auch bey ihren Ererchsamem so in diesem Decreto enthalten/ insonderheit wegen liquider Schulden/ item ratione amicableis composuit. nicht weniger in Handhabung der Policy. Ordnung geruhig lassen werde.

Ex ore Domini de Dacheröden
conceptis

T. W. Lattermann/ Secret.

Nr. 3. & 4.

EXTRACT

Aus dem Decreto Abbat. de a. 1584.

Man ihnen aber die Güte entsethet/ sollen sie sich keiner Gerichtlichen Entscheidung gebrauchen/ sondern die Partheyen von sich an Thro Fürstl. Gnaden Richter und Schöffen verweisen/ die sollen die Partheyen ordentlich durch Urtheil und Recht entscheiden.

E

EX.

EXTRACT

Declarationis Decreti de Anno 1585.

Eynd die Dinge also erkläret/ daß der Rath/ auch ihren eigenen Bericht nach/ keine Jurisdictionem contentiosam, oder Sententias zu sprechen macht habe/ sondern die Jurisdictiones bleiben beyden Obrigkeiten/ dem Churfürsten zu Sachsen und Abtisin/ verordnete der Lehnbriefer/ außgerichteter Verträge und alten Herkommens.

EXTRACT

Des Stadt-Voigt Latermanns Deposition von 11. Febr. 1685.

Ich wisse nicht anders als daß dem Rath die contentiosa Jurisdictio keines wegcs zukomme/ könnte auch allenfalls präjudicia anziehen/ daß der Rath in Bürgermeister Seggii und Lütgers Mittel die Partheyen/ da die Güte nicht versangen/ selbst ad competens judicium verwiesen.

Den 14. Febr. Anno 1685.

Ich sitz Bürgermeister Lic. Andr. Seggii schriftlich anheischig gemacht/ sich wider das Stiffte keiner contentiosen Jurisdiction anzumachen.

Den 26. Septembr. 1692.

Haben fünf Rathsh. Herren deponiret/ daß dem Rathe keine Jurisdictio contentiosa zugeslassen/ theils Zeugen hätten selbsthen partes ad Judicium competens verwiesen.

Den 27. Septembris 1692.

Ich der Syndicus D. Eilemann nicht aedeig seyn können/ daß dem Rath keine Jurisdiction contentiosa zukomme.

Nr. 5.

Unsere freundliche Dienste zuvor/ Wohl-Eble/ Gestränge/
Best/ und Hochgelahrte/ Günstige Herrn und gute
Freunde/

Auf die wieder Gottfried Julium Laue/ Burgemeistern der Neustadt Quedlinburg ergangene Acta, so Uns zugesendet/ und darüber Unser Rechts-Spruch begehret worden/ sprechen Wir vor Recht: Daß ermeldter Laue wegen Andra Krauens unternommener Arrestirung/ und dadurch in die Stifftschen Gerichte verübten Eingriffes/ gestalten Sachen nach/ mit Zwangig Thaler nicht unbillig zu bestraffen/ auch zu Erlegung der diesfalls verurthesachten Unkosten anzuhaltten/ von Rechts wegen. Urkundlich mit Unserm Insigel besiegelt.

Ordinarius, Decanus, Senior, und andere
Doctores der Juristen Facultät in der
Universität Jena.

Public. 10. Jan. 1693, hora 9.
matutin. in contumaciam.

Mense Dec. 92.

Unsere freundliche Dienste zuvor/ Wohl-Eble/ Gestränge/ Best und
Hochgelahrte/ Günstige Herrn und gute Freunde/

All dem begehrenden Urtheil haben Uns folgende Rationes bewegt; Daß dem Fürstl. Stiffte Quedlinburg die contentiosa Jurisdictio binnen denen beyden Städten solitariè zustehen/ und der Stadt-Rath nicht mehr als simplicem notionem und gutwilligen Vergleich bey etwa vorfallenden Streitigkeiten zu exerciren habe/ ist so wohl aus denen alten und neuen Verträgen/ als auch der täglichen durch abgehörte Zeugen bekräftigten Oberwang mehr als notorium. Diesen zu entgegen hat sich Bürgermeister Gottfried Julius Laue unterstanden nicht nur den Mause-Hänger Andreas Krauens/ auf Ansuchen eines Bürgers aus Brünigen in dem Gasthose zu Quedlinburg/ und also in Stifftscher Jurisdiction/ zu arrestiren/ und dessen Pferde und Wagen anzuhaltten/ sondern auch auff Eggelings contra Gertrud Grövin ongebrachte Klage den Kläger zum Beweis seiner intention per Decretum verweisen/ und die angegebene Zeugen zur Deposition auf das Rathhaus citiren zu lassen/ inmaßen er des ersten facti durch sein eigenes schriftliches Attestatum fol. 6. des andern aber durch zweene Eybliche Zeugen fol. 20. & 21. überführet worden. Ober nun wohl durch den Stadt-Syndicum Herr D. Eilemannen dieses Verfahren fol. 28. 8. dergestalt zu entschuldigen

schuldig gesucht/ daßes eigentlich kein Arrest, sondern ein Bürgerlicher Gehorsam gewesen/ welchen er bemeldten Kraufen andeuten lassen/ der Stadt-Rath auch fol. 22. ihm hiere innen zu helfen bemühet ist/ wenn er vorgiebt/ es sey dieses kein formaler Executions-Process gewesen/ wäre auch zu Rathhause davon nichts protocolliret/ sondern der Debitor als ein vagabundus ob debitum in se liquidum nur angehalten/ auch nachgehends sub hac conditione wieder loß gelassen worden/ daß/ wenn er der Anforderung nicht geständig wäre/ Klägeres im Verichte oder anderswo suchen solte/ wie ihn denn der Bürgermeister Lauen selbst an das Verichte gewiesen/ und im übrigen dem Fürstl. Stifte die Cognition in dergleichen streitigen Sachen/ zusamt der davon dependirenden Execution völlig einräumet. So isties dennoch dadurch weder dem Fürstlichen Stifte selbst gebührende Satisfaktion gegeben/ noch auch der von Bürgermeister Lauen begangene Excess exculliret/ sondern es vertieffet sich derselbe nebst dem Rathe hierinnen noch mehr/ wenn sie denen Fürstl. Stiffts-Verichten zwar die contentiosam Jurisdictionem einräumen/ dergleichen Verfahren aber vor keinen actum Judicalem erkennen/ und also unter dem Nahmen eines Bürgerlichen Gehorsams das Executivum Jurisdictionis zum präjudiz der Stifftlichen Jurium an sich ziehen wollen/ welche proelatio aber tanquam factio contraria ihm nicht helfen mag/ zumahlen ein großer Unterschied unter dem Bürgerlichen Gehorsam/ welcher zu Rathhause gehalten werden muß/ und unter einem Arrest sich befindet/ welcher alhier nicht wider des Debitoris Person/ sondern an dessen Pferd und Wagen/ und noch dazu im Gasthose/ woselbst der Rath für sich nichts zu befehlen hat/ verstatet worden. Zugeschweigen Senatus sich selbst contradiciret/ wenn er den Arrest in Executionem debiti liquidi angeordnet zu haben vorgiebt/ und doch daneben anführet/ daß er den Wäuser-Fänger/ wenn er der Schuld nicht geständig wäre/ an die Fürstl. Stiffts-Verichte verwiesen hätte. Wenn denn bey solcher Verwandniß der Eingriff des Bürgermeisters Lauen in die Fürstl. Stiffts-Jura am tage ist/ und die angeführten rationes zu seiner Entschuldigung nicht hinlänglich. So hätte er zwar/ als ein dem Fürstl. Stifte mit Eyd und Pflichten verwandte Person/ wohl eine höhere Straffe in terrorem aliorum verbiene/ jedoch weil er seinen Verstoß etlicher maßen agnosciret/ und in diesem stücke sich allem ansehen nach aus Unbedachtsamkeit vergangen/ auch sonstien facta causä a dolo excusare und von allzu scharffer Straffe befreien kan/ Hiernecht in der Eggelingschen Grävlichen Klagesache die Verordnung auff beschene remonstration in continenti revociret worden/ So haben Wir dafür gehalten/ daß er vor igo mit dieser leidlichen Straffe wohl durchgelassen werden könne. Jedoch gleichwohl die hierdurch verursachte Unkosten/ als in dergleichen Fällen Rechtsens/ zu erstatten gehalten sey. Welches Wir freundlich vermelden wollen.

Siga. Jena M. Dec. 1692.

Ordinarius, Decanus, Senior, und andere
Doctores der Juristen Facultät in der
Universität daselbst.

A.

Actum den 22. Octobr. 1703.

Herr Theod. Schöpffer 40. Jähriger Advocatus Ordinarius wurde befraget:

Ob er nicht/ wann Senatus Quodlib. zu weit gehen/ und zu Rathhause Befehlung oder Bescheide erteilen wollen/ er Zeuge contra incompetenciam excipiret und gebethen/ die Sache ad forum competens zu verweisen?

Ille. Ja; hätte noch dergleichen in causa Hierpints contra Schmieden vor wenig Wochen gethan/ und den Rath ersuchet die Sache von sich ab und ad forum competens zu verweisen/ und hätten die Partheien coram Regimine erscheinen müssen/ allwo der Process nunmehr Rechts-hängig.

Ex Commissione Regiminis

T. W. Laftermann/ Secretar.

B.

Actum den 22. und 25ten Octobr. 1703.

Des nomine Reverendissimæ Serenissimæ Abbatisæ uns Endes benannten comitatus inus benahmte Advocaten und Procuratoren über nachgesetzte Punkte ephdlich zu vernehmen/ so haben wir dieselbe vorgefordert/ mit dem gewöhnlichen Zeugen-Eyde also lautend:

Ich

Joh. N. schwere zu Gott dem Allmächtigen/ daß ich auf die Punkte, worüber ich sezo soll vernommen werden/ die rechte/ reine und lautere Wahrheit sagen/ und davon nichts verschweigen will/ weder um Gunst/ Gabe/ Freundschaft/ Feindschaft/ oder anderer Ursachen willen/ So wahr mit Gott helffe.
beleget/ und haben sie deponiret wie folget :

Ad punct. 1.

Wie alt Zeuge sey?

- Testis 1. Herr Lic. Carl Otto Klopstock: wäre Anno 1667. geboren.
2. Herr Johann Paris Seyffart: nach stommende Eltern 42. Jahr.
3. Herr David Heimbürger: wäre bald 66. Jahr alt.
4. Herr Johann Jacob Grafhoff: ginge in sein 45. Jahr.
5. Herr Johann Bartholomäus Burggraf: würde ohngefehr 30. Jahr alt.
6. Herr Johann Ulrich Conradi: in diesem Jahre Petri Pauli sey er 50. Jahr.
7. Herr Secr. David König: etliche 50.
8. Herr Johann Moriz Brand: 31. Jahr.

Ad punct. 2.

Wie lange er hier practiciret?

- Testis 1. Ohngefehr 7. Jahr.
2. Funfzehn Jahr ohngefehr.
3. Etliche 30. Jahr.
4. Von Anno 1691. sey er Advocatus Ord. allhier gewesen.
5. Würde ins dritte Jahr gehen.
6. Würde wohl præter propter ins 18te Jahr gehen.
7. Es ginge ins 34te Jahr.
8. Ohngefehr 5. bis 6. Jahr.

Ad punct. 3.

Ob nicht in denen Recelsen und Verträgen ausgemacht/ daß Senatui Quedlinburgensi keine Jurisdictio contentiosa zukomme?

- Testis 1. Würde nicht anders/ und gebe solches die Sanctio pragmatica de Anno 1584. und die darauf erfolgte Declaration de Anno 1585. auch das Edictum de Anno 1660.
2. Es besagten Abbatica Mandata und andere Compactata & Edicta.
3. Allerdinge/ welches man nicht nur ehemahls hätte sagen gehört/ sondern selbst practiciret.
4. Das hätte er sein lebetage oder so lange er hier practiciret/ nicht gehört/ daß Senatui Jurisdictio contentiosa zugekommen.
5. Würde nicht anders/ wie er sich dann der Constitution erinnerte/ welche besagte/ daß Senatui keine Jurisdictio zukäme.
6. Zeuge wisse nicht anders/ als daß dem so wäre.
7. Wäre klar in den Verträgen zu finden.
8. Hätte eine Constitution gelesen/ darinnen wäre es gegründet.

Ad punct. 4.

Ob nicht das Stifft iederszeit und bis hieher sich darbey maintainiret/ und durch vielfältige Mandata so wohl denen Advocatis als auch der Bürgerschaft anbesohlen/ dergleichen Sachen nicht vor den Rath zu bringen?

- Testis 1. Solches erhellete aus denen desfalls schon ergehsten Edictis, ohne was specialiter aus denen Fürstl. Verichten geschehen/ wie nicht weniger aus der Constitution de Anno 1694. woselbst dasjenige/ was Senatus in dergleichen gethan/ castiret und aufgehoben.
2. So viel ihm wissend.
3. Ja.
4. Würde nicht anders/ als daß sich das Stifft iederszeit dabey maintainiret.
5. Zeuge wisse nicht anders.

Test. 6.

- Testis 6. Ja
 7. Allerdings wären dergleichen Mandata inhibitoria bereits zu Herr Cangelar
 Niehoff's und Bornholgens Zeit und bisher an den Rath ergangen.
 8. Wäre bekant,

Ad Punct. 5.

Ob nicht Advocati und Procuratores, wann Senatus hierin etwas attentiren
 wollen/ excipiret und gebethen/ dergleichen Sachen von sich ab/ und ad forum
 competens zu verweisen?

- Testis 1. Vor seine Person hätte sich des Rathshauses immer gedüßert/ weil er wohl ge
 rouff/ daß ob deficiens jurisdictionis requisitum er allda als Advocatus nichts
 zu thun hätte/ noch weniger in dem erhaltenen Diplomate dahin verwiesen wäre.
 2. Von andern hätte ers gehört/ und vor sie brächte er dergleichen nicht/ weils
 dahin nicht gehört.
 3. Ja/ ob schon zu Zeiten mit ihrem des Rathes widerwillen es geschehen.
 4. Zeit seines Hierseyns hätte er nicht viel vordem Rathe vorgetreten/ auch solches
 nicht wohl thun mögen/ von andern Advocatis hätte er gehört/ daß sie exci
 piret.
 5. So lange er hier gewesen/ wäre es ihm zweymahl begegnet/ daß er excipiret/
 und wäre ihm darauf vom Rathe nichts wider gesagt worden/ hätte wohl ge
 höret/ daß andere Advocati auch excipiret.
 6. Dergleichen Casus wisse Zeuge unterschiedlich/ könnte selbige auch/ wenn er nach
 schliche/ specificiren/ denn er öftters darwider selbst excipiret/ und selbe ad fo
 rum competens zu verweisen gebethen.
 7. Ja sey verschiedlich von Herr Deponenten selbst gesehen.
 8. Hätte wenig vordem Rath zu thun gehabt/ einmahl aber wäre er uf eines Schnei
 der Würschens Begehren ufs Rathshaus gegangen/ weil er der Zeit die Stiftsch
 Jura nicht inne gehabt als ein neuer Practicus und Anfänger/ Herr Hoff-Rath
 Bindeuter aber hätte es ihm verwiesen/ darauf er die Sache ad Regimen ge
 bracht.

Ad Punct 6.

Ob nicht Senatus hierauf acquiesciret und zugeben/ daß die Sachen in judi
 cio competenci ausgemachet?

- Testis 1. Solches würden die Acta geben/ und hätte er niemahls von einiger Protestation,
 so Senatus dargegen eingelegt/ was vernommen noch gehört.
 2. Es würdens die Acta besagen.
 3. Ja.
 4. Das könnte er nicht wissen/ weil er coram Senatu nicht viel vorgetreten/ könnte
 jedoch wohl seyn/ daß es von andern geschehen.
 5. Zeuge wisse es nicht anders/ weil ihm weiter nichts gesagt worden.
 6. Wann Zeuge dem Senatu exceptionem fori incompetentis opponiret/ hätten
 sie öftters denen Partheyen selber gesagt/ vor den Fürstl. Judiciis die Sache
 auszumachen/ woby auch der Herr Syndicus Zielemann gewesen.
 7. Ja/ wäre geschehen/ und könnte sich Deponent selbst erinnern/ daß unterschiede
 ne Dinge/ so zum Process gedeyhen wollen/ wären vom Rathe ab/ und zu den
 Stifftlichen Gerichten verwiesen/ wie denn vor ohngefahr 4. Wochen bey Herr
 Bürgemeister Lauten jemand Arrest suchen wollen/ derselbe aber gesagt habez
 Es gehörte nicht vor sie/ möchten an die StifftsGerichte gehen.
 8. Cessat.

Ad Punct 7.

Ob Testis sagen könne/ daß Senatus in possessione Jurisdictionis contentioße
 sey?

- Testis 1. Das könnte er nicht sagen/ und stellte dahin/ ob contra legem pragmaticam zur
 Possession zu gelangen sey.
 2. Das wüßte er nicht/ sie müßens de facto genommen haben.
 3. Niemand wäre dergleichen gesaget. Herr Testis selbst könnte es nicht einräumen/
 es müße denn zu Zeiten ein Bürger aus Unbedachtsamkeit dahin gangen seyn.
 Testis 4.

- Testis**
4. Das könnte er nicht sagen.
 5. Nein/ das könnte er nicht sagen.
 6. Auf solche maße wäre Senatus nicht in possessione.
 7. Das könnte er nicht sagen/ alles was vorgangen/ wäre turbativè gesehen/ und die einfältigen Leute hätten es nicht verstanden.
 8. Neſcit.

Ad Punct. 8.

Ob es nicht vielmehr wider Eyd und Pflicht lauffen würde/ wann sie contra Re-
cessus, Sanctiones pragmaticas, obſervantiam & contra tot mandata Prin-
cipis was attentiren wollen?

- Testis**
1. Ließe ex præmissis sich also schließen.
 2. Wäre handgreiflich.
 3. Ja/ allerdings.
 4. Ja allerdings/ wenn sie dasselbe thäten/ und wider beschworne Reccessus wiſſent-
lich handelten/ wäre es freylich unverantwortlich.
 5. Zeuge könnte es vor nichts anders halten.
 6. Ja freylich.
 7. Senatus wäre ja Ihre Hoch/ Fürstl. Durchl. mit Unterthans/ und Amts
Pflichten verwandt/ da sie denn sonderlich auf die Reccessus und Verträge mit
schweren müssen.
 8. Wenn sie darauf geschworen/ ließe es wider die Pflicht.

Zu Urkund dessen haben Wir zu Ende unterzeichnete Commissarii Uns eigenhändig un-
terschreiben und Unsere Pritschaffe beygedrucket. Quedlinburg die & anno ut supra.

(L. S.) E. W. Lattermann.
(L. S.) Johann Tob. Diener.
(L. S.) (L. S.) Johann Otto Högemann/
Not. Publ. Cæs. ad hoc legitimè requisitus.

C.

EXTRACT.

Eydlicher Deposition Johann August Clemensen/
Vom 20. Octobr. 1703.

3.
Wer nicht vor einigen Jahren zum Procuratore Fisci in denen Schuß/Verel.
Judiciis bestellet?

Ad 3.

Ja/ Anno 1699. zum Procuratore Fisci, so wohl in der Hauptmann/ als Voigtey/ laut
seines erlangten Diplomatis bestellet.

4.

Ob er nicht bey seinen abgeschwornen Zeugen/ Eyde gestehen müsse/ daß dem hiesi-
gen Stadt-Rath keine Jurisdiction contentioli zukomme.

Ad 4.

Es wäre allen Advocatis, Literatis und denen meisten Bürgern aus denen Reccessen
bekant.

5.

Ob nicht wahr/ daß Senatus dennoch unter der hand hierin etwas attentiren
wollen?

Ad 5.

Ja.

6.

Ob nicht Advocati, auch Zeuge selbst darwider excipiret/ und ad forum competens
provocirt.

Ad 6.

Ja/ vielmahle schriftund mündlich.

7.
Ob nicht wahr/ daß Senatus nicht gern die Advocaten admittire, damit sie bester
eher die Bürger übertäuben und forciren können/ sich allda einzulassen?

Ad 7.

Senatus hätte ihn Zeugen bis Zwölff Uhr stehen lassen/ ja zum öftern gar nicht vorgelassen
fen/ aus ohnschuldaren Ursachen/ damit Advocati nicht contradiciren oder contra forum
expiriren möchten/ am meisten aber/ daß die Bürger allein erscheinen solten/ und sie selbe
nach gefallen ansehen könnten/ es wäre ihm auch bekant / daß andere Herrn Advocati daru
ber geklaget.

D,

Actum den 24. Octobr. 1703.

Frothea Högeners hat auf ihr Gewissen deponiret/ wie folget:

1.
Ob nicht Zeugin vor ohngefahr drey Wochen eine Sache wider Kästten auf hiesigen
Rathhause gehabt/ und zwar wegen Haus-Miethe?

Ad 1.

Vor ohngefahr 14. Tagen oder drey Wochen wäre es geschehen.

2.

Ob nicht diese Sache/ wie sie zum Process gehehen wollten / von dem Rath ab
und zum Fürstl. Stadt-Gerichte gebracht?

Ad 2.

Ja.

3.

Ob nicht Zeugin Curator der Advocat und Gerichts-Schreiber Högemann ihr sol
ches eingerathen/ unter dem Vorwand/ es gehörete nicht vor dem Rath?

Ad 3.

Ja/ Herr Högemann hätte es ihr gerathen.

4.

Ob nicht das Gerichte hierin einen Bescheid ertheilet?

Ad 4.

Ja/ das Gerichte hätte es gethan.

5.

Ob nicht der Rath gar wohl gewusst/ daß die Sache ans Gerichte gebracht?

Ad 5.

Ja/ sie hätte es Herr Burgemeister Lauen/ dem sie Geld gebracht/ gesagt.

6.

Ob nicht der Rath darauf eingehalten/ und sich nicht weiter in die Sache gemis
schet?

ad 6.

Nein gar nicht/ und hätte sich der Rath nicht weiter drein gemischet.

Fürstl. Sächsl. zu diesen Zeugen-Verhör verordnete
Commissarii

(L. S.)

E. W. Lattermann.

(L. S.)

Johann Tob. Diener.

E.

Actum 25ten Octobr. 1703.

Herr Christian Michael Heißfeld Advocat. Ordinar. und vormahliger Stadt-Schrei
ber hat mediante juramento deponiret/ wie folget:

1.

Ob nicht Zeuge alhier erzogen und geböhren?

ad 1.

Ja.

2. Ob

Ob er nicht hievor bey hiesigen Rathhause Stadtschreiber gewesen?

ad 2.

Ja/ sieben Jahr.

Ob er nicht nachmahls Advocatus Ordinar, und Assessor im hiesigen Fürstlichen StadtsGerichte worden?

ad 3.

Ja.

Ob er nicht gesehen müßte/ daß vermöge der Reesse und Verträge dem Rath keine Jurisdiction contentiosa zukomme?

ad 4.

Solches würden die Acta und Verträge besagen.

Ob nicht Zeuge angemerket/ wann Senatus sich unter der hand einer contentiosen Jurisdiction anmaßen wollen/ die Advocati protestirt und gebethen/ partes ad forum competens zu verweisen?

ad 5.

Es wäre fast eine gewohnheit gewesen/ wann Advocati eine Sache vorgebracht/ und amicablem compositio nicht verfangen wollen/ daß sie sich an die Stifftischen Gerichte gewendet.

Ob nicht der Rath sodann inne gehalten/ und sich fernere nichts angemasset?

ad 6.

Das würden die Protocolla und Acta geben/ die er/ Zeuge/ zum theil selbst geführt hätte.

Fürstl. Sächssische zur Zeugen/Verhörnung verordnete
Commissarii

(L. S.) E. W. Lattermann.
(L. S.) Johann Lob. Diener.
(L. S.) (L. S.) Johann Otto Högemann/
Not. Publ. Cael. ad hoc legitimè requisitus.

F.

Actum den 25ten Octobr. 1703.

S Et Herr Lic. Eilemann auff nachfolgenden Punct an Eydes statt vernommen:
Ob nicht Senatus vor einiger Zeit in Causa des Pied. Lohns wider ihn eine Verord-
nung gemacht/ er aber ihm opponiret/ daß dem Rathe keine Jurisdiction conten-
tiosa zukomme?

Test. Herr Lic. Christian Heinrich Eilemann: Keine Verordnung wäre zwar gemacht/
allein Herr Deponent solcherwegen etliche mahl uffs Rathhaus gefordert worden/
hätte auch Herrn Syndicus Ratten solcherwegen in seinem Hause gesprochen/ und
als selbiger sich sehr hart gegen ihn erwiesen/ hätte er ihm remonstrirt/ daß Senatus
keine Jurisdiction contentiosa zukäme. Herr Syndicus hätte unter andern begehret/
Herr Lic. sollte den vom Knechte produciren Lohn/Zettel recognosciren/ und sodann
erwarten/ daß er mit seiner Forderung in die reconvention gewiesen werde/ welches
er aber wegen obigen Vorwands/ daß Senatus keine Jurisdiction contentiosa zukäme/
nicht thun wollen. Senatus hätte darauf acquiescirt/ und ihn nicht weiter fordern
lassen. Könnte seine Aussage allensals jurato erhalten.

Fürstl. Sächssische zur Zeugen/Abhörnung verordnete
Commissarii

(L. S.) E. W. Lattermann.
(L. S.) Johann Tobias Diener.
viii.

Unsere freundliche Dienste zuvor/ Wohl-Edle/ Best- und Hoch-
gelahrte/ insonders Hochgeehrte Herrn und Freunde/

Ⓐ Jeneselben belieben aus beygehenden completen Actis mit mehrern zu ersehen/ was vor
pretensiones der hiesige Stadt-Rath ratione Jurisdictionis contentioſae machen wol-
ten. Ob nun wohl des Rath's Unſug Sonnen-Klar am tage liegt/ insonderheit da die
Sache in denen Verträgen (welche gesamte Rath's-Mitglieder NB. zu halten beschworen ha-
ben/) ausgemacht/ das Stifft sich auch iederzeit bey dieser kundbaren Gerechtfam confer-
viret/ und die de facto und clandestinē angemachte Rath's-Beschride sofort cassiret; So
haben wir demnach zum Ueberflus die Acta an ein unpartheyliches und gewissenhaft Juristen
Collegium überſenden wollen; Ersuchen demnach Unsere Hochgeehrte Herrn hiedurch
dienſtlich/ ſie geruhen die Acta fläſſig zu durchleſen/ collegialiter wohl zu überlegen/ und über
nachgeſetzte Fragen:

1. Ob des Senatus gerühmte poſſels ratione Jurisdictionis contentioſae in Rechten ge-
gründet ſey oder nicht?
2. Und wenn ſolche auf keine weiſe gegründet/ ob nicht Senatus, oder deſſen widerſpen-
tliche membra insonderheit/ in die in dem Fürſtl. Edicto enthaltene Straffe zu ver-
theilen/ oder wie ſie ſonſt der gebühr nach/ wie Anno 1693. geſchehen/ zu beſtaffen?
ein fundamentales und mit guten rationibus decidenti unterſühtes Reſponſum zu erthei-
len. Das honorarium wird Ueberbringer danckbarlich abführen/ und Wir ſind Unſern
Hochgeehrten Herren zu freundlichen Dienſten geſonnen. Datum Quedlinburg den 17ten
Decembr. 1703.

Fürſtl. Sächſ. zur Quedlinburgiſchen Stiffts-Regierung
verordnete Räte

D. Windreuter.

RESPONSUM JURIS.

Ⓐ Es Uns Decano, Seniori, und andern Doctoribus der Juristen Facultät bey der Julius-
Universität zu Helmſtädt/ vorgehendes Bericht-Schreiben ſamt bey verwohrt zurück
kommenden wieder daſigen Stadt-Rath ratione Jurisdictionis contentioſae ergangenen
actis von fol. 1. biß in, inclusive zugelandt/ und über die daraus gezogene zwei Fragen
Unſere in Rechten gegründete Meinung cum rationibus decidenti zu ertheilen erluchtet wor-
den. Demnach haben Wir obbemeldete ſolches alles bey verſämleten Collegio mit fleiß ver-
leſen und wohl erwogen/ erkennen darauf geſtalten Sachen und Umſtänden nach/ und zwar
zufolgerſt

Auff die Erste Frage

vor Recht/ alldieweil 1. in dem Decreto Abbatico de Anno 1584. gang klar enthalten/
geſtalte in Entſtehung der Güte der Rath ſich keiner gerichtlichen Entſcheidung zu gebrau-
chen. Und als 2. der Rath dargegen allerhand eingewandt/ in folgenden Jahres 1588.
erfolgeter Declaration die Dinge also ferner weit erkläret/ daß der Rath auch ihren eige-
nen Bericht nach/ keine Jurisdictionem contentioſam oder Sententias zu ſprechen
macht haben. Und ſolcher geſtalte (3) die Sache unter der Aſſiſtence des damaligen
Schutz-Herren völlig deermahlen abgethan. Allermassen denn 4. in der Beſeylage ſub
num. 1. fol. 46. fac. a. ibi. Dennoch daß ſolche vom Rath beliebt. 2. der Rath
ſelber daß wider ſolthene Declaration er ferner einiges Einwendens/ geſchweige dann etwa
zulänglichen remedii ſich bedienet/ nicht anzuführen gewußt. Einſolglich 5. beſagtes
Decretum und Declaration, wovon in dem Fürſtl. Edicto vom 1. Octobr. 1703. ſie angeleg-
ten worden/ nicht unbillig deſfalls zu achten und zu agnoſciren ſind/ denenſelben nun 6.
in der Anno 1660. von der Durchl. Pfalz-Gräfin und damaligen Abtiſſin Annen So-
phien publicirten Conſtitution inheriret und nachgegangen/ darwider 7. der Rath ſie
doch wie fol. 74. zu erſehen/ unter dem Verfügen/ wie ſie dennoch ſelbſten niemahls als
Rath einer Richterlichen Cognation in Civil-Arreſt-Sachen ſich angemaket/ ein und andes-
rer Inhibition aber weiter nicht/ denn ſo viel ihnen als Exactoribus collectarum & contri-
butionum, nach Inhalt derer Rechte/ und da wegen ein und andern verübten Frevels ſum-
mum periculum in mora geweſen 8. zwar eine anmaßliche appellation an das Kayſerl.
Cammer-Gerichte/ und ſolches 9. wie fol. 38. b. ihre Worte lauten: Lediglich in poſſes-
ſorio ſummariſimo eingewandt. Alleine 10. wie zu Einführung der litis pendence die

com.

competentia Judicis ein allerdings fundamentales requisitum, so zuseherst und vor allen Dingen seine richtigkeit haben/

Clement. 2. ut lit. pend. ibi: postquam à Judice competenti &c.

Mynsing. cent. 4. obs. 26.

Gail. 1. obs. 74.

Desgleichen 11. eine Appellation gebührend justificiret und verfolget werden muß/ und 12. auch so gar ex probabilibus indicis & conjecturis Der animus non prosequendi wohl erscheinen und abgenommen werden mag/

Scacc. de appellat. qv. 15. n. 184.

Mev. p. 6. Dec. 40.

Also weil 13. an gebührender appellations. Justificirung es allhier ermangelt/ 14. Stifftischer Seiten man auff nichts sich eingelassen/ und 15. fori competentia gestritten/ dabey 16. gegenseitig man es bewenden/ ja nunmehr 17. über 40. Jahre seitdem ablaufen lassen/ bey solcher bewandniß die 18. gegenseitig fol. 51. sub num. 2. beygelegte Citation und compulsoriales der gerühmten litis pendence einen unbeweglichen grund nicht geben können/ vielmehr und 19. nie anmaßliche appellatio bereits erloschen/ noch auch 20. durch den im Concordien-Recess von Anno 1687. enthaltenen §. Derweil aber im übrigen 21. Baii gleich Inhalts dessen der punct Jurisdictionis contentiose bis zu fünffziger Vers gleich/ oder Ausführung ausgestellet geblieben/ des Rathes Incention bestärcken kan/ nachdem 22. nicht zu gedencken/ gestalt das Wörtlein berechtiget/ ad possessorium nicht gezogen werden mag/ das Stifft 23. wie die klaren Worte bemeldeten §. solches geben/ an des Rathes vermeintlicher Berechtiget neuer prescription und litis pendence für dem Kayserl. Cammer-Gerichte demselben nichts eingeräumet/ einfolglich 24. bis zu etwa fünffziger Vergleich und vermeintlicher Ausführung es bey vorigen Grundbesitz sein Verbleiben hat/ auch 25. der §. Als auch zum 29. und der §. wie nicht weniger 26. gestalt der Rath selber auf das Decretum de Anno 1584. sich bezogen haben müßte/ und dasselbe pro fundamentali norma gehalten/ und vor wie nach/ davor erkannt worden/ annoch klärer am tage leget/ in eben demselben Jahre 1687. (25) der Stadt-Doigt Lattermann/ daß dem Rathe keinesweges contentiosa Jurisdiction zu summe/ und allenfalls er præjudicia anzihen könnte/ daß in Entschung der Güte die Partheyen ad forum competens verwiesen/ Item (26) Anno 1692. am 26ten Septembr. fünf Rathes Herren auff ihre Pflicht selber deponiret/ daß dem Rathe keine Jurisdiction contentiosa zu gelassen/ und theils Zugen selber partes ad Judicium competens verwiesen/ gestalt (27) iederzeit und bis dahin sich das Stifft dabey mainteniret/ von acht das verwichene Jahr 1703. endlich abgehörten Advocatis/ wovon der dritte und siebende etliche 30. Jahre alldort prædiciret/ dreyten Inhalts fol. 24. seqv. ausgesaget/ von demselben (28) sonderlich des dritte/ fünffte/ sechste und siebende auch gelegentlich selber wider den Rath excipiret/ und ad forum competens mit des Rathes acquiescirung/ die Sache zu verweisen gebethen/ beider Inhalts dreyer epl. deposic. fol. 27. seqv. add. depositio des Procuratoris Fisci Clementens fol. 30. item des 40. Jährigen Advocati Ordinarii Schöpfers Aussage fol. 23. item des Stadt-Schreibers Heidsfelds fol. 107. fol. 6. Ferner (29) Anno 1697. Bürgermeister Laue wegen unternommener Arrestirung und dadurch in die Stifftischen Gerichte verübten Eingriffe/ besage der fol. 108. befindlicher/ von auswärtigen (Jenenibus) Jreis eingeho/ leten Urtheil in 20. Thaler Selb-Busse samt Erstattung der Unkosten condemniret worden/ auch solchane Urtheil die krafft Rechtsens ergriffen/ besage fol. 107. Und (30) obberüh/ rets factum breitem Inhalts der Beslage fol. 102. Bürgermeister und Rath zu beschöhen sus chend/ was maßen Bürgermeister Laue sich nicht der geringsten cognition angemahet/ auch selbstian an die Stadt-Gerichte verwiesen/ vorgegeben/ und was maßen der contentiose Jurisdictionis sie nicht besugt/ solcher gestalt nicht undeutlich eingeräumet/ anderes (31) in actis mehr befindliches überflüssig und ohne noth nicht an oder auszuführen/ anerzogen nun (32) die abseiten des Rathes gerühmte possessis vel qualirations Jurisdictionis contentiose denen Jhro Fürstl. Durchl. und des Stiffts Ordnungen/ Satzungen und Verträgen ange merckete maßen klar entgegen/ und aber (33) solche Ordnungen/ Satzungen und Bes träge zu halten/ gleichwohl sämtliche des Rathes Glieder bey ihrer Beforderung mit beschwo ren haben/ das Stifft (34) sich bey dieser kundbaren/ und (35) dem am 4ten Octobr. 1703. publicireten Edicto einen unbeweglichen und durch nichtig eingewendete protestation keinesweges umstößlichen grund gebender Berechtsame (36) iederzeit conferiret/ die (37)

de facto angemahete Rathsh. Bescheide/ wann selbige zur notice gebiehen/ casiret worden/ was (38) clandestin vor dem Rathe vorgehen/ in keine consideration kommen kan/ überall (39) die gegenseitig angeführte actus possessorii presumptionem Juris resistentem haben/ und (40) cum mala fide sine zu Recht beständige possess vel quasi keinen grund fehen mag/

c. 2, de R. Jur. in 6.

Ober wann ja (4) dann und wann gemeine und geringfügige Sachen an den Rath verwiesen/ und darüber Bescheide oder Urtheil ergangen seyn möchten/ solches und etwa (42) an deres denen Verträgen gemäses auf die ratione Jurisdictionis contentiose quæstionirte possess vel quasi nicht gezogen werden kan/ wie dann (43) wann gebührend und in Unterthänigkeit sich der Rath seiner Pflicht bescheidet und nachkom/ daß alsdann und im übrigen (44) Jhro Fürstl. Durchl. die Frau Abbatissin denselben wieder dasjenige/ so im Decreto de Anno 1784. bewilliget und verordnet/ nicht zu beschweren/ und demnach gemeine und geringfügige Sachen per Signaturam noch ferner an sie zu verweisen/ schon von selbst gnädigt geruhet werde/ Wir keinen zweifel tragen; Als gehet dannenhero/ gestalteten Sachen und Umständen nach/ Unsere Rechtliche Meinung dahin/ daß Senatus gerühmte possess ratione Jurisdictionis contentiose in Rechten nicht gegründet sey.

Auff die Zweyte Frage/

Nachdemahlen nun (1) per deducta ad quæstionem I. des Raths verneinliche possess vel quasi ratione Jurisdictionis contentiose gang ungründet/ und (2) deren Fundamental. Satz/ und Ordnungen klar entgegen läuft/ über welche (3) die Durchl. Fürstin und Frau Abtissin nachdrücklich zu halten/ und auch selber (4) bey ihrer darin wohlgegründeter Jurisdiction, vermittelst zulänglicher Bestraffung deren Widerspenstigen sich zu schützen/

per c. Romana 1. X. pe pœn.

Und zwar (5) als eine Fürstin um desto ungewisser befugt ist/ weil so gar 6. omnibus Magistratibus secundum Jus potestatis suæ concessum, Jurisdictionem suam poenali Judicio defendere,

L. un. pr. ff. si quis Jus dic. non obtemp. ubi add. Dd.

wie nicht minder (7) in dergleichen Fällen/ wenn die Mißhandlung kundbar/ es einer unnothigen Untersuchung nicht/ sondern nur der Execution bedarf/

per uberius apud Gall. L. 1. obf. 39. deducta.

Wie nun aber (8) und im übrigen die Härte oder gelindigkeit der Bestraffung auf vernünftiges eressen/ nach Beschaffenheit und Befindung deren Umstände hauptsächlich ankömmt/ also [9] Jhro Durchl. der Frau Abtissin eigentliche intention/ nur hauptsächlich darauff/ außer allem Zweifel gang gnädigt abjiele/ daß der Rath von seiner Widerspenstigkeit desmahlen absetze/ und gebührend in Unterthänigkeit seiner Pflicht sich gemäs bezeigen möge; Als erachten Wir dannenhero/ daß Senatus oder dessen widerspenstige membra, wän gleich/ strengen Rechte nach/ dieselbe insonderheit in die dem Fürstl. Edicto enthaltene Straffe wohl vertheilet werden möchten/ dennoch auff den fall verharrender Widerspenstigkeit/ zudoberst in den Halsscheid solcher dem Edicto geketzter Geld/ Buße zu vertheilen/ und damit zu bestraffen seyn. W. R. W. Urkundlich Wir dieses mit Unserer Facultät Insiegel bedrücken lassen. So geschehen Helmstädt den 13ten Januarii Anno 1704.

Ordinarius, Decanus, Senior, und andere
Doctores der Juristen Facultät daselbst.

No. IX.

Demnach bey Fürstl. Sächsl. Quedlinburgischen Stiffts Regierung anbracht/ was gestalt der Rath mit hintansetzung ihrer theuer beschwornen Rathsh. Pflicht sich dennoch nicht entblidet/ Sachen so ad Jurisdictionem contentiosam gehören/ vor sich vielmahl zusehen/ inmassen sie dann Lorchen und Bulffretten abermahl incompetententer wieder vor sich fördern lassen. Als wird dem Rath und zwar iden bey 50. Goldfl. Straffe anbefohlen/ mit Doro behalt der bereits verwirkelten/ sich dergleichen zu enthalten/ auch werden Burgemeister Wiedenke/ Burgemeister Lauer/ und der Syndicus Kather hierdurch citiret und vorgeladen/ wogendes tages wird seyn der 12. Febr. vor Fürstl. Stiffts-Cansley unausbleiblich zu erscheinen/ von obigen Eingriffen und Accentatis Red und Antwort zu geben/ und nachmahls Rechtverfügung gewärtig zu seyn. Sign. Quedlinburg den 11. Febr. 1704.

No.

COPIA des Rathes-Schreibens so demselben originaliter
zurück gegeben.

Zur Fürstl. Sächsischen Quedlinburgischen Stiffts-Regierung
Hochverordnete Herrn Rätthe/

Hoch-Edelgebohrner / Hoch-Edle / Beste und Hochgelahrte/
insonders Hochgeehrte Herrn/

Wir protestiren zuörderst/ uns hierdurch in dieser Sache vor denenselben keinesweges
eingelassen/ vielweniger unseerer bey des Heil. Röm. Reichs Cammer hochpreißl. Gerichte
schwebenden appellation präjudicirt zu haben/ und melden bloß in honorem unter solchen
feierlichen Protestation auf das/ was uns gestern wegen Vorcken und Wulfferten zusammen/
daß dertzeilige/so pendente lite & appellatione seine Possels, wie wir thun/ contiquiret/ nicht
attentire/ sondern derselbe/ wenn er in der continuation gehindert werden will/ sich vielmehr
über Accentata zu beklagen habe/ auch diese Sache eine allgemeine Rathes- und keine wieder
von Hr. Burgemeister Lic. Wienecken/ nach dem Hr. Vgstr. Lauen/ insonderheit dem Hu-
Syndico Lic. Rathern aber gar nichts angehende Sache/ ingleichen niemand vor einem Judi-
cio, dabon appelliret/ und welches zugleich mit in lite, in solcher Sache zu erscheinen gehalten
sey; Wollen demnach wieder alles präjudicirliche quam solennissimè hie mit protestiret/ und
eine unniedergelegte Possels nebst allen Rechts- Wohlthaten uns vorbehalten haben/ übrigs
verbleibende

Unseerer Hochgeehrten Herren

Quedlinburg den 12.
Febr. 1704.

unterdienstergebenste

Bürgermeister und Rath Beyder Städte
Quedlinburg.

No. XI.

Die Hochwürdigst. Durchl. Unserer Gnädigste Herzogin und Frau haben sich unterthän-
nigst vortragen lassen/ was gestalt der Stadt-Rath/ oder vielmehr nur einige wenige un-
ruhige Köpffe/ nebst dem übel gerathenen Syndico Rathern sich abermahl feuerentlich unter-
nommen/ eine Protestation in puncto pretenste jurisdict. content. zu übergeben. Gleich
wie nun Reverendiss. Sereniss. durch den Herrn Gscheindten Rath von Dacheröden denen
Rathes-Deputircen vor einiger Zeit eröffnen und beschlen lassen/ sich hinkünftig dergleichen zu
enthaltens/ bevorab keinem Unterthan justiret/ wider seine hohe Obrigkeit/ und die erri-
chete Verträge und beschworne Fundamental-Gesetze Protestationes sich anzumassens/ in meh-
rer erwegung ad nauseam usque ausgeführt/ daß so oft Senatus wider das Decretum Ab-
baticum und dessen Declaration so unter der Assistentie des damaligen Schuch Fürsten
publiciret/ gemißhandelt/ sie einem offenbaren Meineyd begangen/ gestalt gesamts Rathes
Glieder bey ihrer confirmation sich Eydlich verbinden müssen/ daß sie über die Verträge und
Uhraltres Herkommen/ des Stiffts Freyheit/ Recht und Gerechtigkeit halten/ und folglich sich
keiner contentiosen Jurisdiction anmassen/ sondern denen beyden hohen Obren lediglich über-
lassen/ und mit Dero notione simplici & amicabile compositione friedlich seyn wolten/ daß
also ein Tyro juris, der materiam possessionis nur einiger maßen inne hat/ und von aller Hoff-
heit und Rabulirischen Streichen entfernet/ besser als der Rathes- Conscience davon rationen-
ren widr/ er müste denn behaupten wollen/ wie es nicht unrecht sondern erlaubt sey/ eine Pos-
sels in pejerando & mentiendo, gleich einige Vorfahren schon gethan/ zu conferviren und
fortzusetzen. Also lassen S. Hro Durchl. denenselben/ die von dieser Begünstigung theil ha-
ben/ ihren Fredel und malice nochmahls verweisen/ sie zur haltung der Fundamental- Ge-
setze ernstlich anmahnen/ die unverantwortliche Protestation originaliter zurück stellen/ alle
Accentata und clandestinitäten nochmahls annulliren und cassiren/ auch werden die Turban-
ten in die in dem Fürstl. Edict enthaltene Straffe hierdurch nunmehr condemnirt und ver-
theilt. Signatum Quedlinburg den 13. Febr. 1704.

No. XII.

¶ Von der Fürstl. R. R. Wird Annen Marien Schumanns Curat. eingereichte Anzeige E. E. Rath Beyder Städte Quedlinburg Cöperlich communiciret/ cum Decreto, daß der impertinente und wider Pflicht und Verträge abgefakete Bescheid zu casuiren und zu annulliren sey/ auch wird Senatus in die dem Edicto einverleibte Straffe condemniret und vertheilt. Sign. Quedlinburg den 15. Febr. 1704.

¶ Es wird Senatu annoch erinnereich seyn/ was gestalt ihnen unter den 7. Decembr. an. præc. und den 22. Jan. a. c. anbefohlen worden/ ihren Pflichtmäßigen Bericht abzustatten: Ob sich das gesamte Raths Collegium zu denen incus benamhten dingen versündete. Altemassen dann einige die Sache mit fleiß nicht verstehen sondern dissimuliren wolten/ als ob sie den Inhalt des Befehls nicht begreifen könten. Also wird Senatu der Extract von Herr Hoff Rath Pottens Bericht hiebey Cöperlich communiciret/ woraus sie mit mehrn sehen werden/ was vor schändliche Unwarheiten das par nobile Fratrur nachher Halberstadt gebracht/ und wie sie suchen den ganzen Rath in die Wienecksche Sache zu stecken. Auch lassen Serenissima Dero Stadt-Rath nochmals ernstlich anbefehlen/ so fort ihren Bericht abzustatten/ ob sie sothane vermeinte drey Gravamina an Herr Hoff Rath Potten gebracht/ und wider die Kayserliche Hochberpönte Mandata und Reichs-Constitutiones Ihrer Durchl. Jura immedietatis getrübet? Damit Reverendissima die Schulden von den Unschuldigen separiren/ und Ihre Messures ferner darüber nehmen könten. Wornach ꝛ. Signatum Quedlinburg den 13. Febr. 1704.

¶ Emmaß Burgemeister und Rath Beyder Städte Quedlinburg denen vielfältigen Mandatis, insonderheit vom 7. Decembr. an. præc. den 22. Jan. und 13. Febr. a. c. noch biß dato kein gehorsame Folge geleistet/ und Pflichtmäßigen Bericht abgestattet/ ob sich das ganze Collegium (woran sehr zu zweifeln) zu solchen unerantwortlichen und contra Mandata Imperatoris, Jura Imperii & Juramentum prælitum lauffenden Begünstigungen verusehe? und es das Ansehen gewinnet/ als ob Consul Regens Lic. Wienecke und Syndicus Kather nunmehr fleißig darauf studiren/ wie sie eine possessionem in non parendo sich erweyden/ und wider diejenigen/ so solches nicht gut heissen/ sondern sie dieserwegen zur gebührenden Straffe ziehen wollen/ der Katherschen gewonheit nach exceptionem spoli opponiren/ und etwa einige Flosculos ex Barbofa, wie öftters impertinenter geschächen/ appliciren könten? Als wird Senatu nochmals und zwar bey 50. Goldfl. Straffe hiedurch anbefohlen/ denen vorigen Mandatis sonder zeit Verlust unterthänigste folge zu leisten/ Und weilen man aus Herr Hoff Rath Pottens Schreiben/ so er unter den 13. Nov. vorigen Jahres an den Geheimden Rath Herr von Dachroden abgehen lassen/ wahrgenommen/ das Senatus behaupten wollen/ wie das von Ihrer Hoch-Fürstl. Durchl. Unserer Gnädigsten Herrsogin und Frauen unterschriebene Edict wider die Capitulation de Anno 1684. liest/ item/ daß dem Rathhause wider die klaren Reccesse zu nahe getreten worden/ und aber solches ein bößhafft und wider Eyd und Pflicht lauffende Imputation ist/ die Landes-Fürstin zu beschuldigen/ als ob sie wider ihre geschworne Capitulation gehandelt/ da doch vielmehr aus dem Edict zu sehen/ daß Reverendissima die Unterthanen und in specie den Rath zur haltung des Fundamental Befehls/ beyvorab des Decret. Abbat. de An. 1584. (worwider nicht das Edict/ sondern einige Senatores und der unruhige Syndicus Lic. Kather gehandelt) ernstlich ange mahnet; Als wird dem Rath gleichfals anbefohlen/ hierauff ihre Verantwortung zu thun/ und sohdann fernere Verfügung gewärtig zu seyn. Wornach ꝛ. Signat. Quedlinburg den 20. Febr. 1704.

¶ Esß Burgemeister Gottfried Julius Lauen annoch erinnereich/ was gestalt wider ihr Anno 1693. Rechtskräftig erkant/ daß er wegen unbefugt unternommener Arreclirung und also ungebührlich gethanen Eingriff in die Stifftliche kundbaren Jura, Zwangsig Thaler Straffe erlegen/ auch die veruschte Kosten refundiren solle. Ob man nun zwar mit der angedroheten Execution angestanden/ in hoffnung/ daß er sich bessern/ und wohl erwegen würde/ was vor Gnade Ihre Durchl. an ihn erweisen/ indem sie ihn als einen Fremden vor denen Landes-Kindern zu einem solchen Ehren-Amte befördert/ worop er billig zeit seines Lebens

erkantlich seyn/ keines weges aber sich dem Register der Undankbaren / worauff **Obt** einen sonderbaren Fluch gesetzt/ einverleiden solte ; So hat es doch leyder! die Erfahrung gegeben/ daß er nicht besser sondern schlimmer worden/ seinen Collegen **Bgtr.** **Wieneck** in allen unbilligen dingen gefolget/ und die **Stiffts** Jura vielfältig wider Eyd und Pflicht mit rümben helfen. Beschriben denn in betraacht seines immer fortwährenden übeln **Bzigen** **Bgtr.** Launen hierdurch anbefohlen wird/ erwehnte längst-verwirkte **Zwangig Thaler** **Stoffs** **Gelder** nebst fünf **Thaler** **Urtheils** und andern **Gebühren** binnen 14. Tagen einzubringen/ oder gewärtig zu seyn/ daß mit der **Execution** verfahren werden solle. **Signat.** **Qvedlinb.** den 19. Febr. 1704.

No. XVI.

Als an die Hochwürdigst Durchl. Unsere Gnädigste **Herzogin** und **Frau** **Abraham** **Schmecke** unterthänigst gelangen lassen/ solches wird **E. E.** **Rath** **Weyder** **Städre** **Qvedlinburg** **Coppylich** **communiciret** / und lassen **Reverendissima** **Senatus** solch **schimpflich** und **gewaltthames** **Tractament** hierdurch ernstlich verweisen/ zumahlen über dis dem **Rath** nicht **zugekommen**/ da **Schmecke** seine **Exceptiones** und **Fundamenta** per **Mandatar.** **proponeiret** / in **propria** & **illiquida** **causa** zu verfahren/ und **Richters** **Stelle** da ihnen doch keine **Jurisdictio** **contentio** **competiret** / zu vertreten/ mit dem **Anhange** / ihren **förderlichsten** und **wahren** **Recht** abzustatten/ immittelt aber weiter nichts vorzunehmen. Und weilen nicht nur **Advocati.** sondern auch hievor die **gesamte** **Raths** **Cammerer** so gar die **Doigt** **resp.** **Assesores** selbst über die **Ungechtigkeit** des **Qvedlinburgischen** **Raths** **Haufes** **gelagert** / und noch **dis** **ihre** **viele** **querelen** von **Advocaten** und **Bürgern** einlaufen/ insonderheit/ daß man nicht einmahl gerne **Mandatarios** **admittiren** will/ und aber solches wider die **Klar** **beschrübene** **Rechte** auch **hiesige** **Fürstl.** **Constitut.** und **Policer.** **Ordn.** läuft; **Als** wird dem **Rath** nochmahls **ernstl.** **anbefohlen** / **hierin** nach **Anweisung** der **Rechte** **allenthalben** zu verfahren. **Wornach** **re.** **Siga.** **Qvedlinburg** den 23. Febr. 1704.

Num. XVII.

Es ist in vorstehender **Regierungs** **Verordnung** von der **Aussage** der **Qvedlinburgischen** **Raths** **Peren** daß nemlich **viele** **ungerechte** **Pändel** zu **Rathhause** **vorgenommen** **wurden** / **Errechnung** **geschehen** / **inmaßen** **dann** **obiges** **alles** in der **gedruckten** **MASQVE** und **Unfug** mit **mehren** zu **sehen**. Hierbey kan man nicht unterlassen zu referiren / was in **sonderheit** **Burgemeister** **Wieneck** / **Burgemeister** **Laue** und **Syndicus** **Lic.** **Rather** in **Causa** des **seel.** **Probstes** **Schöffers** und **Raths** **Cammerers** **Marchie** **Holdeffreunds** **Wittne** und **Erben** **vorgenommen**. Diese **förderten** vom **Rath** **ihres** **seel.** **resp.** **Mannes** und **Vaters** **nichtständiges** **Salarium** und **Gebühren** / **Senatus** **opponiret** **exceptionem** **spolii** / und **gierbet** **vor** / daß der **seel.** **Cammerer** **Holdeffreund** aus den **Stadt** **Gerichten** **vor** **erlichen** **Fahren** **von** den **Raths** **Geldern** **40.** **Thaler** **gehoben** / und **mißten** **dieselbe** **zuforderst** **restituirt** **werden** / **ehe** **sie** **sich** **auff** **die** **Klage** **einlieffen**. **Klägere** **replirciren** / daß **sie** **oberehrent** **Gelder** **nicht** **vor** **sich** und **propria** **autoritate** **auffgenommen** / sondern **es** **hätten** **Reverendissima** **Serenissima** **Abbat.** und **Dero** **Regierung** **causa** **cognita** **erkant** / daß **das** **Stadt** **Gericht** **auff** **Abschlag** **der** **Besoldung** **40.** **Thaler** **zahlen** **solte**.

Senatus **bleibet** **bey** **vorigen** / die **Acta** **werden** **ad** **impartiales** und **zwar** **nacher** **Bischofen** **verschicket** / und **ist** **alda** **erkant** / daß **in** **hoc** **casu** **kein** **spolium** **begangen** / sondern **es** **wäre** **Senatus** **sich** **auff** **die** **Klage** **einzulassen** / auch **die** **verursachte** **Kosten** **zu** **restituiren** **schuldig**. **Der** **Rath** **leutert** **hiervon** / weilen **aber** **nicht** **ein** **einziges** **Gravamen** **darin** **enthalten** / sondern **einen** **jeden** **in** **die** **augen** **leuchtet** / daß **es** **bloß** **aus** **malice** **geschah** / **der** **armen** **Wittnen** und **Waisen** **weh** **zu** **thun** / und **ihre** **Forderung** **durch** **weiläufftigen** **Process** **zu** **wasser** **zu** **machen** ; **Als** **wurde** **erkant** / daß **der** **Leutering** **ob** **defectum** **gravaminum** **zu** **deseriren** **benedenklich** **sey**. **Senatus** **läßt** **hierauf** **gar** **per** **Notarium** & **Testes** **eine** **Appellation** **ad** **Judicium** **Aulicum** **Regimini** **insinuiren**. **Die** **Regierung** **remonstriret** / daß **in** **causa** **salarii** & **summa** **plani** **non** **appellabili** **dergleichen** **beneficium** **nicht** **statt** **habe** ; **Jedoch** **damit** **sich** **der** **Rath** **dis** **weniger** **zu** **beschweren** **Ursache** **haben** **möchte** / so **wolte** **man** **nach** **hergebrachter** **Observance** **und** **Anweisung** **der** **Reichs** **Constitutionen** **die** **Acta** **ad** **Impartiales** **verschicken** **und** **fragen** / **ob** **Regimen** **die** **Appellation** **zu** **respektiren** **schuldig** **sey** ? **Worauff** **die** **Königl.** **Preussische** **JCi** **zu** **Halle** **mit** **stattlichen** **rationibus** **erkant** / daß **die** **Appellatio** **nicht** **statt** **habe** / sondern **es** **wäre** **Senatus** **auch** **die** **de** **no** **verursachte** **Unkosten** **zu** **bezahlen** **gehalten**.

Die

Der Rath appelliret coram Notario de novo, und protektiret. Nun erwege der geneigte Leser/ was dieses vor ein malitiosus pruritus litigandi sey / und wie Senatus oder vielmehr daraus einige Personen auch sich an die Reichs:Bestze und Constitut. worzu doch Fürsten und Stände des Heil. Römischen Reichs sich obligat erachten / nicht mehr binden/ sondern omaibus legibus soluti seyn wollen. In dem Reichs Abchiede de Anno 1653. ist klärllich enthalten/ daß die Summa appellabilis 400. Thaler seyn muß/ da sie aber nicht appellabel, und den eff. cum devolutivum an die Kammer nicht haben könte/ so sollen die Acta ad impartiales verschicket werden/ so alhier auch genau observiret worden. Vid. dict. Recell. §. Vierdtens soll die Summa Appellabilis &c.

Die unruhigen Raths:Glieder aber lehren sich an obiges alles nicht / sondern führen sich gegen ihre Landes:Fürstin dergesalt insolent auff / als ob kein Gott im Himmel und kein Richter auff Erden mehr vorhanden/ der über sie gesetzt sey. Was vor viele Klagen von Advocaten und Bürgern einiget zeithero geführt/ und wie mancher Unterthan mit thränen den Augen vom Rathhause gegangen / solches beruhet in notorietate, und habens viele Raths:Glieder selbst gehanden/ doch muß man sich insonderheit verwundern / daß zu zeiten noch wol Patronen propter Interesse sich gefunden/ die des Raths Wohlheit gut geheissen/ und wider besser wissen ungewissen contra Acta lauffende Berichte abgelasset. Was sonst der gerechte Gott vor schwere Gerichte über einige Raths:Membra kömen lassen/ ist Stadt:kündig / und muß man noch diejenige loben/ welche auf ihren Todes:Betten in sich geschlagen/ bey Ihrer Durchl. respectiren/ und unterthänigst um Verzeihung bitten lassen/ mit dem Anhang/ daß sie von andern darzu verführet. Die annoch lebende Consules allerleits/ auch die meisten Senatores, sind von iegiger Frau Abbatissin Durchl. zu ihren Ehren:Ämtern emig und alleine befördert/ immahen sie dann auch den Raths:Eyd unick dem Stifte geleistet/ wie er oder von einigen gehalten/ ist der gesamten Bürgerschaft wissend. Man eilet zum Ende/ und ruffet ihnen zu ihrer Warnung und Besserung zu die nachdrücklichen Worte Prov. XVII. 13. Wer gutes mit bösen vergilt/ von des Hause wird das böse nicht lassen.



78 M 338



TA - OL

X 626

633

1007



42

Dbe

APPENDIX ACTORUM PUBLICORUM

Des
Kaiserlichen Freyen Weltlichen Stiffts
Quedlinburg/

Worinnen mit unleugbaren Gründen augenscheinlich erwiesen wird/ daß dem hiesigen Stadt-Rath keine Jurisdictio contentiosa zustehet/ vielweniger derselbe/ ohne offenbare Verlesung ihres Gewissens/ und wieder ihre theuer abgeschworne Pflicht/ dergleichen unbefugte Richterliche Cognition in Streit-Sachen jemahls pretendiren könne/ sondern daß alles/ was bissher in diesem Stück unternommen/ von einigen widerspenstigen und zur Unruhe geneigten Raths-Gliedern herrühret/ und vor eine unverantwortliche und höchst-straffbare Turbation derer Hohen Stiffts-Jurium lediglich zu achten/

Auf Ihro Hochst. Durchl. der Frau Abbatissin

Gnädigsten Special-Befehl

Zum öffentlichen Druck befördert.

Proo: XII. 17. 19. 20.

Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten; Wer warhaftig ist/ der sagt frey was recht ist/ aber ein falscher Zeuge betrugt. Wahrhaftiger Mund bestehet ewiglich/ aber die falsche Zunge bestehet nicht lange; Die so böses rathen betriegen/ aber die zum Friede rathen/ machen Freude.

Im Jahr 1704.

42

achsen in Erfahrung kom
ls mit zehen Zufen
Churfürst. Hauß-Sach
Pflicht und Erb-
inen Special-Befehl mit
ngs-Pflicht einen Termin
Dornholz Krafft dieses
ste Montag nach Qua-
Amte früh um acht Uhe
st. Hauß-Sachsen schul
auch nach diesem von dem
er wird befraget werden?

